# Deutsche Rundschau

## in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zl. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zl. Danzig 2,5 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

**Nr. 115.** Bromberg, Sonntag den 18. Mai 1924. **48. Jahrg.**

## Mickiewicz-Worte.

Aus den

### „Büchern der polnischen Pilgerschaft".

### Ein Testament des größten polnischen Dichters an alle Völker und Zeiten.

Das Vorwort: Diese Bücher des polnischen Volkes, unter den Augen des Verfassers getreu ins Deutsche übertragen, widmet derselbe **dem deutschen Volke** als Zeichen seiner aufrichtigsten Achtung und Dankbarkeit für die brüderliche Aufnahme, die ihm und seinen unglücklichen Landsleuten bei demselben auf ihrer Pilgerschaft geworden.

Mickiewicz.

I.

### Von der Macht der Minderheit.

Es segelten auf dem Meere große Kriegsschiffe und ein kleines Fischerboot. Und es war eine stürmische Herbstzeit; je größer um diese Zeit ein Schiff ist, desto sicherer und je kleiner, desto gefährlicher ist es.

Da sprachen die Leute am Ufer: Seelig sind die Schiffer der großen Schiffe, elend sind die Schiffsleute auf den Fischerbooten in der Herbstzeit!

Aber die Leute am Ufer sahen nicht, daß sich die Matrosen auf den großen Schiffen berauschten, und sich empörten, und daß sie zerschlugen die Werkzeuge, durch welche der Steuermann die Sterne beobachtet, und daß sie die Magnetnadel zermalmten. Und gleichwohl schienen sie noch so mächtig zu sein, als vorher.

Aber da sie die Sterne am Firmament nicht mehr sehen konnten, und keine Magnetnadel mehr hatten, so verfehlten sie den Weg und es scheiterten die großen Schiffe.

Und das Fischerboot sah nach dem Himmel und nach der Nadel, und verfehlte nicht den Weg und kam zum Ufer, und obgleich es entzwei borst am Ufer, so retteten sich doch die Leute und retteten ihre Werkzeuge und ihre Nadel. Und das Boot ward wieder erbaut.

Und es zeigte sich, daß die Größe und Stärke der Schiffe zwar gut sind, aber daß sie ohne Sterne und Magnetnadel untergehen.

Und das Gestirn der Pilgerschaft ist der Himmel Glauben und die Magnetnadel ist die Vaterlandsliebe.

Der Stern leuchtet für alle und die Nadel weist immer gegen Norden. Ja, mit dieser Nadel kann man segeln im Westen und Osten, aber ohne diese kommt auch auf der Nordsee Verirrung und Zertrümmerung.

Also mit Glauben und Liebe segelt das Schiff der polnischen Pilgerschaft, ohne Glauben aber und Liebe verirren und zerschellen die kriegerischen und großen Völker. Und wer von ihnen sich rettet, wird das Schiff nicht erbauen.

*

### Von den freien Völkern.

In ein leeres Haus trat ein wilder Mann mit Frau und Kindern. Und als er die Fenster sah, sprach er: durch dieses Fenster wird hinaussehen meine Frau, durch das zweite ich selbst und durch das dritte mein Sohn.

Sie sahen denn heraus und wenn sie ihr Fenster verließen, so bedeckten sie es nach Sitte der wilden Menschen, da das Licht, das ihnen gehörte, sich nicht andern mitteilen konnte. Und der Rest der Familie hatte keine Fenster.

Und sprach der wilde Mann, bei diesem Ofen werde ich mich wärmen, weil nur ein Ofen da war. Und von den andern soll sich ein jedes einen Ofen machen. Und nachher sprach er: brechen wir durch in dem Haus für ein jedes eine besondere Türe. So verdarben sie das Haus und schlugen sich um das Licht, die Wärme und die Grenzen der Stube.

So machen es denn die europäischen Völker; sie eifern unter sich in dem Buchhandel, dem Weinhandel und dem Baumwollenhandel, und sie wissen nicht, daß die Lehre und der Überfluß zu einem Hause gehören, daß sie den freien Völkern gehören.

*

### Von den Verächtern der Freiheit.

Wenn ihr auf eurer Pilgerschaft in eine Stadt kommet, so segnet sie und sprecht: Unsere Freiheit sey mit euch. Und wenn sie euch angenommen und angehöret haben werden, so werden sie frei seyn, und wenn sie euch verachten und euch nicht anhören werden, so wird euer Segen zu euch zurückkehren.

Wenn ihr ausgehet aus der gottlosen, sklavischen und ministeriellen Stadt, dann schüttelt den Staub von euren Füßen und wahrlich ich sage euch, es war besser den Städten Toulon, Nantes und Lyon in den Tagen des Convents, als es jener Stadt seyn wird in den Zeiten der europäischen Conföderation.

Denn wenn die Freiheit auf der Hauptstadt der Welt sitzen wird, wird sie Gericht halten über die Völker.

Und sie wird sagen zu einem Volk: Siehe da ich ward angegriffen durch die Räuber und ich habe dich angerufen Volk, um ein Stückchen Eisen zur Vertheidigung, und um eine Handvoll Schießpulver, und du hast mir gegeben einen Zeitungs-Artikel. Und jenes Volk wird antworten: meine Herrin, wann hast du mich angerufen? Und sie wird erwidern: ich habe gerufen durch den Mund dieser Pilger und ihr habt mich nicht gehört; so geht denn hin in die Sklaverei, wo seyn wird Sausen der Knuten und Knirschen der Ukasen.

Und es wird die Freiheit sagen zu einem andern Volk: Siehe da, ich war in Kümmerniß und Elend und habe dich angerufen, um Vormundschaft des Gesetzes und Pflege für meine Wunden, und du hast mich mit Ordonnanzen geworfen. Und das Volk wird antworten: meine Herrin wann bist du bei mir gewesen? und die Freiheit wird erwidern, ich bin zu dir gekommen in dem Schmuck dieser Pilger und du hast mich verachtet, gehe denn hin in die Sklaverei, wo seyn wird Sausen der Knuten und Knirschen der Ukasen.

Wahrlich ich sage euch, eure Pilgerschaft wird für die Mächtigen ein Stein des Anstoßes werden.

Die Mächtigen haben herabgeworfen euren Stein von dem europäischen Gebäude, und siehe da jener Stein wird der Grundstein und das Haupt werden des künftigen Gebäudes, und auf wen er fallen wird, den wird er zermalmen und wer an ihn anstoßen wird, der wird fallen und nicht wieder aufstehen.

Und von dem großen politischen europäischen Gebäude wird nicht ein Stein auf dem andern bleiben.

Denn die Hauptstadt der Freiheit wird versetzt werden.

Jerusalem, die du mordest, die Menschen, die von der Freiheit sprechen, die du mordest deine Propheten, und du, Volk, das mordet seine Propheten, ihr schlagt euch selbst in eurem Herzen, wie ein verrückter Selbstmörder.

Es wird kommen auf Juda und Israel ein großer Druck.

*

### Von der ewigen Gerechtigkeit.

Ihr Französische Regierende und Französische Gelehrte, die ihr von der Freiheit redet, und dem Despotismus dienet, ihr werdet fallen zwischen euer eigen Volk und den fremden Despotismus, wie eine Stange von kaltem Eisen, zwischen den Hammer und den Ambos.

Und ihr werdet geschlagen werden und der Abfall wird auf der ganzen Erde herumfliegen, und die Völker werden sagen: wahrlich das Hämmern dort ist groß, wie in einer Höllenschmiede.

Und ihr werdet anrufen den Hammer, euer Volk: Volk sey nachsichtigt, denn wir haben von der Freiheit gesprochen. Und der Hammer wird antworten, du hast anders gesprochen, und anders gethan, und er wird herunter fallen mit neuer Stärke auf die Stange.

Und ihr werdet anrufen den fremden Despotismus wie einen tauben Ambos: o Despotismus wir haben dir gedienet, erweiche dich, mache eine Höhlung, damit wir uns verbergen können vor dem Hammer. Und der Despotismus wird antworten, du hast anders gethan und anders gesprochen. Und er wird euch den harten und kalten Rücken kehren, so daß die Stange ganz durchhämmert wird, und keiner wird sie wieder erkennen.

Und ihr Englische Regierende und Gelehrte, ihr bläht euch auf und sprecht: mein Großvater war ein Lord und mein Urgroßvater war ein König, wir wollen also in Freundschaft leben, mit unsern Verwandten, den Großen und Königen von Europa. Und siehe da, die Tage werden kommen, wo ihr euer Volk zurufen werdet: schenk uns das Leben, denn wir hatten keinen König, und keinen Lord, und keinen Freiherrn in unserem Geschlecht.

Und ihr Kaufleute und Handelsleute der beiden Nationen, ihr seyd gierig nach dem Geld, und dem Papier, das das Gold giebt, und das ihr geschickt habt zum Unterdrücken der Freiheit; und siehe da, die Tage werden kommen, da ihr lecken werdet dieses Gold, und kauen dieses Papier, und niemand wird euch Brod und Wasser schicken.

Ihr habt gehört von solcher Hungersnoth, wo die Mutter ihre eigenen Kinder fraß, aber eure Hungersnoth wird noch größer seyn, denn wahrlich ich sage euch, ihr werdet abschneiden die Ohren eurer lebendigen Mitbrüder, und eure eigenen Ohren und Backen und sie fressen: denn ihr habt es verdient ohne Ohren zu seyn, als die Schelme.

---

## Parteiführer der Linken über die Folgen der französischen Wahlen.

**M. Warschau**, 16. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der „Kurjer Poranny" hat einige Führer der Linken um ihre Meinung über den Wahlausgang in Frankreich befragt. Abg. Thugutt (Wyzwolenie) erklärte: Wir müssen uns ob des Sieges des demokratischen Gedankens in Frankreich freuen. Die Welt geht allen gegenteiligen Behauptungen zum Trotz nicht nach Rechts. Ich muß jedoch sagen, daß das eine neue Situation in den internationalen Beziehungen schafft und daß dies eine neue Tatsache hervorbringen kann, ich weiß aber nicht, ob unser Brühlscher Palast (womit die Regierung gemeint ist) darauf vorbereitet ist, und ob er sich in der neuen Situation Rat wissen wird.

Abg. Dąbski (Wyzwolenie) erklärte: Wir müssen vor allen Dingen unsere diplomatischen Vertretungen in Paris und London ändern. Je früher das geschieht, desto besser für Polen. Im Augenblick, wo im Westen die Demokratie zur Macht kommt, darf Polen nicht als ein reaktionärer und föderalistischer Staat gelten.

Abg. Chądzinski (Nat. Arbeiterpartei) gab eine ausweichende Antwort, indem er meinte, daß man erst die Bildung der neuen Mehrheit in Frankreich abwarten müsse.

Abg. Miedziałkowski (Sozialdemokrat) ist für Änderung in der Leitung der polnischen Außenpolitik, ferner für Veränderungen auf den polnischen Auslandsposten.

Senator Ringel (Jüdischer Klub) meint, daß nach der Annäherung Englands an Rußland auch recht bald eine Annäherung Frankreichs an Rußland erfolgen werde, sofern sich nur irgendeine Form für die Befriedigung der französischen Rentner finden lassen wird, die in Vorkriegszeiten ihre ersparten Gelder an Rußland geliehen haben. Es ist sicher, daß Frankreich bei einer Aussöhnung mit Rußland diesen Staat von Deutschland abzubringen trachten wird. Dann wird Polen nicht mehr der militärisch starke Staat sein, der die Wacht an der Weichsel hält, sondern nur noch einen der Alliierten Frankreichs darstellen. Die Annäherung Frankreichs an Rußland wird die Stellung Polens auf dem internationalen Terrain schwächen. Indessen ist es nicht ausgeschlossen, daß Frankreich dahin tätig sein wird, die Mißverständnisse zwischen Polen und Rußland zu beseitigen.

Abg. Taraszkiewicz (weißrussischer Klub) erinnert an den in Frankreich veröffentlichten Aufruf über den „Weißen Terror in Polen" und ist der Ansicht, daß trotzdem eine Linksregierung in Frankreich keinen großen Einfluß auf die polnisch-weißrussischen und polnisch-ukrainischen Beziehen ausüben werde. Man werde wieder allerlei spanische Wände in der Politik vorschieben. Nichts anderes ist die Taktik Grabskis, der die Vertreter der interessierten weißrussischen und ukrainischen Bevölkerung zu der Sachverständigenkonferenz über die Fragen der Ostkreise nicht eingeladen hat.

### Der Złoty (Gulden) am 17. Mai

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Danzig:** | 1 Dollar = | 5,18½ | Złoty |
| | 100 Złoty = | 110½ | Gulden |
| **Warschau:** | 1 Dollar = | 5,21 | Złoty |
| | 1 Danz. Guld. = | 0,92 | Złoty |
| **Rentenmark** | . . . = | 1,24 | Złoty |

## Friedensklänge.

**Paris**, 17. Mai. PAT. Der linksdemokratische Senatspräsident Dumergue hat während einer offiziellen Rede in Tours erklärt, daß die Ergebnisse der Parlamentswahlen vom 11. Mai eine geschichtliche Bedeutung besitzen. Sie würden eine ganz außerordentliche Kursschwenkung der auswärtigen Politik zur Folge haben, sobald ein neues Kabinett das Staatsruder übernehmen wird. Man sollte sich vergegenwärtigen, daß sich von nun ab das republikanisch regierte Frankreich abermals zum Frankreich der großen französischen Revolution umgestaltet hat.

Anatole France schreibt in der „Oeuvre" zu den Ergebnissen der Wahlen vom 11. Mai: Ich begrüße diesen großen Sieg. Frankreich hat seinen Friedenswillen bekundet. Ich habe oft gesagt, ich glaube nicht, daß der Krieg eine ewige menschliche Notwendigkeit ist. Ich wünsche, ich hoffe, daß eine Zukunft den Frieden und die Eintracht zwischen den Völkern gleicher Kultur bereitet. Wir bereiten diesen wünschenswerten Frieden vor. Trauen wir nicht dem alten Sprichwort: Si vis pacem, para bellum. In Wirklichkeit muß man den Frieden vorbereiten, wenn man den Frieden will. Das ist unser Wunsch, das ist unser Ideal, das muß unser Werk sein. Arbeiten wir in dem Frieden. Ist das nicht eine Aufgabe, würdig der größten Seele und des stolzesten Mutes? Das Rom der Cäsaren hat sie unternommen, als es das Weltall beherrschte. Möge das Europa von heute sie vollenden.

*

### Er spricht nur deutsch.

In einer dem französischen Radiodienst entstammenden Meldung wird mitgeteilt, daß die Deputierten der neuen französischen Kammer einen Kollegen haben werden, der die französische Sprache nicht beherrscht. Der elsässische Kommunist Hucher versteht kein Wort Französisch und die Komunistische Partei hat bereits die Geschäftsleitung der Kammer dahin verständigt, daß Hucher seine Reden in deutscher Sprache halten werde, so daß sie übersetzt werden müssen.

---

## Die nationalen Minderheiten in Polen.

Mit der Frage der nationalen Minderheiten beschäftigt sich der „Dziennik Poznański" in einem beachtenswerten Artikel, den wir nachstehend in deutscher Übersetzung folgen lassen:

Nationale Minderheiten haben wir, wenn wir von kleineren Gruppen absehen, in Polen vier: Ukrainer, Weißrussen, Deutsche und Juden. Die ersten beiden Gruppen wohnen in geschlossenen Massen in den Ostgebieten, in dem früheren Ostgalizien, in Wolhynien, Polesie und in Weißrußland. In allen diesen östlichen Wojewodschaften bilden sie zahlenmäßig die Mehrheit der Bevölkerung. Die Ukrainer sind unierte Katholiken östlichen Ritus', zum mindesten in großer Zahl in Kleinpolen. In Wolwynien und Polesie sind sie orthodox. Die Weißrussen sind teils Katholiken lateinischen Bekenntnisses, teils orthodox. Die Ukrainer besitzen eine ziemliche Menge Intelligenzen und Anfänge eines eigenen Handels und eigener Industrie hauptsächlich in Kleinpolen und haben das Bewußtsein einer nationalen Besonderheit und Aspirationen staatsbildender Art. Die wolhynischen und polesier Ukrainer stehen auf der niedrigsten Stufe der Bildung und der Entwickelung.

Die Weißrussen andererseits bilden allgemein eine wenig aufgeklärte dörfliche Bevölkerung. Eine nationale Intelligenz besitzen sie tatsächlich nicht, denn das, was man dazu rechnen kann, das sind eigentlich Polen oder Russen von gestern. Von einer kaufmännischen Tätigkeit, von Industrie und Handel bei ihnen kann nicht die Rede sein. Der größte Teil der Bevölkerung und des Gebietes der Weißrussen und der Ukrainer liegt jenseits der polnischen Grenze. Innerhalb Sowjetrußlands bilden Weißrußland und die Ukraine fiktive Republiken. Deshalb bildeten sich dort Mittelpunkte einer irredentistischen Propaganda.

Die Deutschen bilden nirgends in Polen eine autochtone Bevölkerung (?) und auch nicht eine geschlossene seßhafte Masse, so daß man von einem deutschen Gebiet in Polen nicht sprechen kann. (Es fragt sich, was man unter „autochtone" versteht. Sollten nicht 150 Jahre und darüber ausreichen, um von einer autochtonen Bevölkerung reden zu können? Und was die „geschlossene Masse" anlangt, so ist auch dieser Begriff dehnbar. Wir sollten meinen, daß der Netzedistrikt, der einen beträchtlichen Teil von Pommerellen und namentlich von Posen bildet und eine große deutsche Bevölkerung aufweist, groß genug ist, um die Angabe des Gewährsmannes des „Dziennik Poznański" bezüglich des Fehlens der geschlossenen Masse zu widerlegen. D. Red.) Sie wohnen hauptsächlich in größeren Massen in den Städten und den Handels- und industriellen Mittelpunkten und in dörflichen Ansiedlungen. Die einen und die anderen sind in den westlichen Teilen Polens zerstreut, außerhalb des ehemals preußischen Teilgebiets auch in den westlichen Wojewodschaften Kongreßpolens und im Teschener Schlesien. Die Deutschen sind im allgemeinen lutherischen Bekenntnisses. Sozial bildet ein Teil von ihnen eine vermögende und gebildete Bevölkerungsklasse. In der unierten Kirche haben sie eine eigene Organisation, die von der Berliner Metropole abhängig ist.

Die Juden wohnen hauptsächlich in den Städten; sie bilden nirgends eine geschlossene Bevölkerung. Indessen wächst ihre Verbreitung im Gegensatz zu den Deut-

schen von Westen nach Osten, so daß hauptsächlich kleinere Städte im östlichen Grenzgebiet eigentlich vollständig jüdisch sind. Als städtische Bevölkerung haben sie hauptsächlich den Handel in Händen, in geringerem Grade die Industrie und das leichtere Handwerk. Wenn es auch unter ihnen steinreiche Kapitalisten gibt, so begegnet man doch auch — anders wie im Westen — einem zahlreichen jüdischen Proletariat. In der letzten Zeit erwacht unter ihnen immer mehr das Gefühl für eine eigene Staatlichkeit, resp. für die Errichtung autonomer Verhältnisse.

Der obige Überblick beweist dem „Dziennik Poznański“ vor allem eines: Die nationalen Minderheiten sind durchaus keine einheitliche Masse, sondern vollständig getrennte Gruppen, die verschiedene Interessen, eine verschiedene Struktur und verschiedene Ziele haben. Das Interesse des Weißrussen und des Ukrainers ist, einen Mittelstand zu schaffen: Handwerk, Handel und Industrie. Obgleich ihre Führer Hand in Hand mit den Juden gehen, können sie das nur zum Schaden des jüdischen Kaufmanns, Handwerkers und Industriellen erreichen. In ihrem Interesse liegt eine weitgehende Parzellierung des Landes, um Land erlangen zu können. Die Deutschen andererseits sind Großagrarier oder sind doch mit deren Interessen als Kunden und Lieferanten verbunden, so daß sie sich der Parzellierung widersetzen müssen.

Trotz der Besonderheiten der Minderheiten haben sie einen gemeinsamen politischen Block gebildet. Deshalb kann das einzige Band zwischen ihnen nur sein: die Gegnerschaft gegen den polnischen Staat. Hier entfällt auf die polnische Politik die Schuld, daß sie, anstatt jede einzelne nationale Gruppe besonders zu behandeln, alle über einen Leisten behandelt und gegen sich geeinigt hat. Wir sprechen hier durchaus nicht zugunsten der österreichischen Devise: divide et impera, nicht nur deshalb nicht, weil sie unmoralisch ist, sondern auch deshalb, weil sie sich empfindlich an Österreich selbst gerächt hat. Aber wir betrachten es als sehr unrecht, daß man aus einer gewissen bureaukratischen Bequemlichkeit oder aus Doktrinarismus heraus dieselben Methoden gegen die verschiedenen nationalen Minderheiten anwendet.

Es ist ein Irrtum, alle Minderheiten en bloc als eine Masse zu zählen. Den Deutschen ist es nie eingefallen, die Minderheiten der Polen, Dänen, Franzosen, Lausitzer usw. zusammenzuzählen. Im Gegenteil, sie behandeln die Masuren und Kassuben als besondere Volksstämme und trachteten danach, die Zahl der einzelnen Minderheitengruppen zu verringern. Aber 27 Millionen Polen sehen sich anders an gegenüber mehreren nationalen Gruppen als gegenüber einem Minderheitenblock von 9 Millionen.

Ein zweiter fataler und in Wirklichkeit noch weit schlimmerer Irrtum ist die Wahlordnung. Diktiert durch die Parteiberechnungen führte sie zur Bildung des Minderheitenblockes. Es handelt sich weniger um die Zahl, obgleich sie recht beträchtlich ist, der von ihnen erlangten Mandate, schlimmer als das ist, daß dieser Block gebildet wurde unter staatsfeindlicher Flagge, und daß er in den Vordergrund brachte irredentistische Agitatoren (wo denn?!) an Stelle von Leuten, die sich um das Wohl ihrer Landsleute bemühten. Jetzt kann die Wahlordnung dazu führen, daß dieser Block dank der Berechnung der Mandate auf der Staatsliste nach der Zahl der Bezirksmandate die stärkste Partei im Sejm werden kann. Wenn es überhaupt keine Staatsliste gäbe, oder wenigstens wenn ihre Mandate berechnet würden nach dem Rest der Stimmen in den Bezirken, und wenn man weiter die Bezirkslisten blockieren (?) könnte, würden die Vertreter der Minderheiten qualitativ ganz anders aussehen. Gegenwärtig beschäftigen sich die Regierung und die Parteien von neuem mit den Minderheiten. Aber noch behandeln sie die Angelegenheit nicht auf der individuellen Grundlage betr. jeder einzelnen Gruppe, wie das geschehen müßte. In Wirklichkeit haben wir keine Minderheitsaufgabe, sondern eine Reihe von Aufgaben, und zwar so viele, wie es Minderheitsgruppen gibt. Es wurde eine Sachverständigenkommission für die Nationalen Minderheiten einberufen, während man hätte verschiedene Sachverständige für jede einzelne Minderheit einberufen müssen. **Wir betrachten es auch nicht als besonders glücklich, daß in eine solche Kommission nicht auch gleichzeitig Vertreter der Minderheiten eingeladen worden sind.**

*

**Ein Ausfall gegen die Juden.**

**M. Warschau**, 16. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die „Gazeta Warszawska“ bringt einen Leitartikel, der sich mit dem konzentrischen Angriff auf Polen befaßt. Das Blatt erinnert an die deutsche und russische Note an Polen und an den französischen Aufruf über den „Weißen Terror in Polen“. Das Blatt benutzt die Gelegenheit zu einem heftigen Ausfall gegen das Judentum und sagt dann, daß das internationale Judentum die Gegnerschaft **gegen Polen** geschaffen und deshalb auch die Verantwortung für die Folgen auf sich nehmen müsse. Das Blatt sagt wörtlich: „Es wäre gut, wenn unsere Juden sich an das altpolnische Sprichwort erinnerten: Wie der Jakob dem Herrgott, so Gott dem Jakob.“

*

## Beratungen in der Minderheitenfrage.

Zur gestrigen Beratung mit den Sejm- und Senatsabgeordneten wurden von der Regierung ausschließlich Vertreter der polnischen Parteien eingeladen. **Keine der Minderheitsgruppen** wurde zu den Beratungen über die Gestaltung der Minderheitenfrage in Polen zugelassen.

„Nasz Przegląd“ bemerkt dazu, daß zur gleichen Zeit die Bolschewisten in Kiew eine Beratung über die Fragen der Minderheiten der ukrainischen Sowjetrepublik einberufen haben, auf der alle sieben Minderheiten vollzählig und entsprechend ihrem Anteil an der Bevölkerung vertreten sind. Laut dem Regierungsprojekt wird ein besonderer Minderheitenrat der Zentralregierung zur Seite gestellt werden, und keine einzige Gesetzesvorlage der Sowjets kann in Kraft treten, solange dieser Rat ihn nicht gutgeheißen hat.

## Vor der Regierungsbildung in Deutschland.

**Deutschnationale Erklärung.**

Die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei, die am Donnerstag vormittag unter dem Vorsitz Dr. Hergts zusammentrat, hat folgende Entschließung gefaßt:

„Wir fordern, daß die gegenwärtige Reichsregierung entsprechend dem Ausfall der Wahlen, der den veränderten politischen Willen des Volkes festgestellt hat, dem Reichspräsidenten alsbald ihren Rücktritt anbietet. Die gegenwärtige Regierung entbehrt jeglichen Rechtes, Deutschland in den Verhandlungen über das Sachverständigengutachten noch entscheidend zu vertreten.

Wir erheben entschiedenen Einspruch dagegen, daß das Kabinett etwa die Gesetzentwürfe zur Durchführung des Gutachtens der Reparationskommission vorlegt oder auch nur in den vorbereitenden Verhandlungen den Organisationskomitees oder der Reparationskommission irgendwelche Erklärungen über den Standpunkt der deutschen Regierung abgibt oder abgeben läßt. Die Deutschnationale Volkspartei wird derartige Erklärungen nicht als für sie bindend anerkennen.“

**Rechtskurs der Deutschen Volkspartei.**

Als erste der Fraktionen des neugewählten Reichstages hat am Mittwoch die Fraktion der Deutschen Volkspartei ihre konstituierende Sitzung abgehalten. Der Außenminister Stresemann und der Innenminister Jarres wohnten ihr bei. Ein Kommuniqué, das über die Fraktionssitzung ausgegeben wurde, verlangt die Zusammenfassung aller staatsbejahenden bürgerlichen Parteien. In politischen Kreisen wird dieser Satz als eine Annäherung an die Deutschnationalen gedeutet und gleichzeitig als eine Absage an den Gedanken der großen Koalition mit Einschluß der Sozialdemokraten. Gleichzeitig hat sich das Kommuniqué über die volksparteiliche Fraktionssitzung ablehnend gegen eine bürgerliche Koalition der Mitte ausgesprochen, der außer der Deutschen Volkspartei Zentrum und Demokraten angehören sollten. Der Zwiespalt in der Deutschen Volkspartei ist also auch nach der Sezession der Nationalliberalen nicht überbrückt. Während Stresemann und seine näheren Freunde bemüht sind, die bisherige Politik fortzusetzen, drängt ein anderer Teil zu einer Annäherung an die Deutschnationalen.

## Republik Polen.

**Reorganisation des Kultusministeriums.**

**M. Warschau**, 16. Mai. Gestern hielt Ministerpräsident Grabski mit dem Kultusminister Miklaszewski, dem Unterstaatssekretär Lopuszanski und dem Generalsekretär bei diesem Ministerium, Davidowski, unter Teilnahme des Vertreters der Kontrollkammer, des Vertreters des Sparsamkeitskommissars und eines Vertreters des Finanzministeriums eine Sitzung ab. Es wurde darin beschlossen, daß bis zum 1. Juli d. J. eine Reorganisation des Kultusministeriums erfolgen soll. Bis zu diesem Termin sollen auch die Statuten der Schulkuratoren bearbeitet werden. Die Kompetenzen der Inspektoren, der Kuratoren und der Zentrale des Ministeriums sollen genau umgrenzt werden. Es soll **ferner eine Inspektion der Volksschulen und der höheren Schulen stattfinden, um festzustellen, ob der Arbeitsplan der Lehrer auch in dem Rahmen der Dienststunden ausgenützt werde. Die Lehrerzahl soll der Kinderzahl angepaßt werden. Die Zahl der Präparanden und Seminaristen wird herabgesetzt werden. Bis zum 1. August soll ein Sparsamkeitsprogramm ausgearbeitet werden.**

**Polen sucht amerikanisches Kapital.**

**Newyork**, 13. Mai. („Köln. Ztg.“) Wie verlautet, versucht die polnische Regierung, das amerikanische Kapital für die Entwicklung des Hafens von Gdingen zu interessieren, dessen Ausbau Polen erlauben würde, Danzig zu meiden.

*

M. Das Sparsamkeitskommissariat wird am 1. August liquidiert.

## Kleine Rundschau.

* **Erdbeben in Armenien.** In der Nähe von Erzerum hat ein starkes Erdbeben stattgefunden. Mehrere Dörfer wurden zerstört, zahlreiche Personen fanden den Tod.

* **Der rettende Goldeinband.** Eines der bekanntesten deutschen Bühnenstücke, Brachvogels „Narziß“, verdankt seine Aufführung einem Zufall, der so hübsch und eigenartig ist, daß er es wohl verdient, wieder in Erinnerung gebracht zu werden. Brachvogel war während der Zeit, in der er an dem Stück schrieb, das einst seinen Namen berühmt machen sollte, am Wolffschen Telegraphen-Bureau in Berlin beschäftigt, und ein großer Teil des „Narziß“ ist denn auch, wie Paul Lindau, der gleichfalls im WTB. tätig war, in seinen Erinnerungen erzählt, in den Pausen des Redaktionsdienstes entstanden. Als Brachvogel das Stück beendet hatte, schrieb er es — ebenfalls im Wolffschen Bureau — sauber ab, heftete es in einen schönen Umschlag und reichte es dem damaligen Generalintendanten der Königlichen Schauspiele, Botho v. Hülsen, ein. Eines Tages kam der berühmte Charakterdarsteller des Schauspielhauses, Ludwig Dessoir, in das Bureau der Generalintendanz und sah, während er auf den Intendanten wartete, wie eben ein ganzer Berg unbrauchbarer Bühnenmanuskripte verpackt wurde, um an die Autoren zurückgesandt zu werden. Da fiel ihm ein Manuskript ins Auge, das in — leuchtendes Goldpapier eingebunden war. Unwillkürlich zog Dessoir das goldschimmernde Heft heraus und begann darin zu lesen. Es war der „Narziß“ von A. E. Brachvogel, wie auf dem Titelblatt stand. Dessoir wurde alsbald so von dem Stück gefesselt, daß er die ersten drei Akte in einem Zug las, und als er dann zum Intendanten kam, war er schon so begeistert, daß er ihm vor allem bat, das Stück nach Hause mitnehmen zu dürfen. Hülsen erlaubte es ihm, und die Folge war, daß „Narziß“, dessen Titelrolle für Dessoir wie geschaffen schien, alsbald von Hülsen angenommen und, wenn auch erst nach mancherlei Schwierigkeiten, am Königlichen Schauspielhaus in Berlin aufgeführt wurde. Hätte Brachvogel das Manuskript damals nicht in das schöne Goldpapier gebunden, so wäre es unweigerlich zurückgesandt und das Stück vielleicht überhaupt nie aufgeführt worden. Noch einer rührend komischen Episode mag hierbei gedacht werden. Am Tage der ersten Aufführung des „Narziß“ — am 7. März 1856 — herrschte ganz abscheuliches Regenwetter. Es goß vom Himmel, und Brachvogel war daher mit dem Regenschirm in der Hand ins Theater gekommen, um der Vorstellung beizuwohnen. Der Erfolg war glänzend: aus einem völlig Unbekannten war mit einem Schlage ein berühmter Dichter geworden. Aber Brachvogel war derart erregt, daß er seinen Triumph zunächst kaum fassen konnte und wie berauscht war, als das jubelnde Publikum ihn zu sehen verlangte. Nun trat Dessoir endlich auf ihn zu, faßte ihn bei der Hand und zog ihn auf die Bühne hinaus, wo er stürmisch begrüßt wurde. Aber auf vielen Gesichtern erschien auch ein Lächeln, denn der gute Brachvogel hatte noch immer seinen nassen Regenschirm in der Hand, den er während der ganzen Vorstellung krampfhaft festgehalten hatte.



# Xantippen.

**Von Bertha Witt.**

Die Wahl dieses gefürchteten Namens der unliebenswürdigen Ehehälfte des weisen geduldigen Sokrates für diese oder jene Vertreterin des weiblichen Geschlechts sagt genug, was man sich dabei zu denken hat, wenn eine unglücklich genug ist, damit in Verbindung gebracht zu werden. Ob nun auch der Titel nicht immer mit Recht verliehen wird, vielmehr von autoritativer Seite gern anerkannt wird, daß der liebenswürdigen Frauen so viele sind, um ein paar entartete Ausnahmen völlig aufzuwiegen, so ist es doch nicht zu leugnen, daß sich manch eine um den Xantippen-Titel mit Fleiß verdient gemacht hat und es nur dem Umstand verdankt, nicht so berühmt zu werden, weil sie eben eine schon weit berühmtere Vorgängerin gehabt hat.

Zu einem ansehnlichen Ruf in dieser Beziehung hat es vor allem die Gattin Albrecht Dürers gebracht, Agnes, die es mit ihren schlimmen Vorzügen endlich dahin brachte, daß ihr sanfter, stets gefälliger Gatte heimlich in die Niederlande ging. Da sie sich nun wie eine Verzweifelte benahm und Besserung gelobte, kam er zurück, aber nun hielt sie von allen ihren reuevollen Versprechungen nichts, ja sie betrug sich ärger, als sie je gewesen war. Bei aller abscheulichen Zanksucht war sie auch bis zum Abschrecken geizig; soviel auch ihr fleißiger Mann verdiente, es war ihr nie genug, wurde vielmehr die beständige Quelle ihrer Unerträglichkeit. Dürer war 34 Jahre mit ihr verbunden, und man wundert sich, daß es ihm bei seinem häuslichen Unglück dennoch möglich war, so viel Schönes zu schaffen; boshafte Stimmen behaupten, die schlimme Agnes habe den Künstler endlich totgemartert.

Auch Dürers berühmter Kunstgenosse Hans Holbein hatte eine sehr knurrige Ehehälfte, die zu ihrem lustigen, den Wein und die Freuden des Lebens liebenden Manne gar nicht paßte. Sie zankte so lange, bis er nach England ging; dann kam er zurück, brachte ihr Geld, fand sie aber noch unverändert, ging wieder nach England zurück, das er dann auch nicht mehr verlassen hat.

Ein anderer berühmter Kollege dieser beiden, Andrea del Sarto, traf es womöglich noch schlimmer, denn er hatte nebenbei das Unglück, bis zum Wahnsinn in seine undankbare Lukretia verliebt zu sein. Sie war allerdings schön, und da dies schöne Bild beständig vor seinen Augen gaukelte, so verewigte er es auf allen seinen Gemälden, am ausgezeichnetsten auf dem Bild seiner Madonna del Sacco (in chiesa del Anunziate zu Florenz), gleichzeitig sein bestes Werk. Franz I. ließ den Künstler nach Paris berufen, aber seine Frau ließ ihn nicht dort bleiben; er ging nach Florenz zurück und verbrachte in Unmut alles erworbene Geld. **So viele Schüler er auch hatte, so blieb doch keiner lange bei** ihm, da es nicht auszuhalten war, wie sehr seine Frau immer allen befehlen wollte. Lukretia war aus niedrigen Kreisen und der gute Andrea hatte auch noch ihre Eltern zu ernähren. Er starb schon mit 42 Jahren, zuletzt von allen, selbst von seiner Frau verlassen, die er so sehr geliebt hatte.

Um sich recht gegen ein solches trauriges Ehelos zu schützen, so dachte der Geschichtsschreiber Aventin recht klug und vorsichtig in seiner Wahl zu sein, als er sich noch mit 68 Jahren entschloß, eine Frau zu nehmen. Er hatte doch bei seiner Wissenschaft mancherlei Erfahrungen gesammelt, darum wollte er keine Reiche, um nicht ihres Geldes Sklave zu werden, keine Schönheit, aus mancherlei begründeter Ursache, auch keine Bewunderte, und er nahm also eine Arme, Häßliche, Unbedeutende — seine Magd, die ganz unbemerkt war. Allein seine kluge Vorsicht war vergebens gewesen, er kam mit seiner unbedeutenden Frau so übel an, daß er täglich den Schritt beseufzte, den er getan hatte. Ihm erging es wohl wie dem weisen Kato, der, um glücklich in der Ehe zu leben, bei seiner Verheiratung weder auf Adel noch auf Reichtum noch auf Schönheit sah, und der dennoch bei seiner klugen Wahl sich recht unglücklich befand.

Der lustige Musiker und Dichter d'Assouay, der später infolge seiner früheren häuslichen Erfahrungen ein berühmter Weiberhasser wurde, erzählt einmal von seiner ebenso kleinen wie gallenreichen Mutter, die ihrem Manne, dem Parlamentsrat, gleichfalls das Leben sehr zu verbittern wußte. Sie war mit einem so wunderbaren Geist des Widerspruchs begabt, daß sie in 40 Jahren mit meinem Vater nie einig gewesen, weshalb er sich nicht unterstand, den Mund aufzutun, aus Furcht, ihre Einsichten zu beschimpfen. Ich erinnere mich noch gar wohl, daß eines Tages mein Vater von den Gesetzen sprechen und meine Mutter auch davon reden wollte, daß sie beide zum Degen griffen und über die Erklärung des Gesetzes Frater a Fratre einen förmlichen Zweikampf bestanden. Die gute Dame scheint also wohl noch mehr in die Kategorie der gelehrten Frauen gehört zu haben, die schon an und für sich, wie man wohl weiß, nicht sonderlich viel Freunde besitzen. Man könnte hier noch jene gelehrte, an einen bedeutenden Mediziner in Schlesien vermählte Dame anreihen, die sich für den Sternenhimmel weit mehr interessierte, als für ihre Häuslichkeit. Da sie ihrer astrologischen Neigung nur des Nachts huldigen konnte, so war sie am Tage genötigt, den versäumten Schlaf nachzuholen, und so kam es, daß das Hauswesen vernachlässigt, der Herd stets kalt war und die Gatten einander kaum zu Gesicht bekamen.

Auch dem Dichter Milton, der sich besonders mit dem „Verlorenen Paradies“ Unsterblichkeit erwarb, ging es mit seiner Frau nicht zum besten. Kaum war sie zu ihm gekommen, so zeigte sie recht unerfreuliche Seiten, nichts gefiel ihr, sie hatte beständig etwas auszusetzen, und nach einem Vierteljahr lief sie gar davon. Das brachte den Dichter so auf, daß er seine Abhandlung über die Ehescheidung schrieb und nichts mehr von der Davongelaufenen wissen wollte. Später aber ließ er sich doch durch ihre Bitten bewegen, nahm sie wieder zu sich, ertrug ihre Launen und ließ sich quälen. Endlich starb sie; Milton aber hatte trotz seiner schlechten Erfahrungen doch noch den Mut, eine zweite Frau zu nehmen.

*

**Die tugendhaften Frauen von Kiautschau.**

Eigenartige Denkmäler findet man in der Stadt Kiautschau. In Gestalt von Ehrenpforten erheben sie sich bald hier bald da vor den Toren oder in den Straßen. Fragt man die Chinesen, was sie bedeuten sollen, so erhält man die Antwort, sie seien zum Gedächtnis tugendhafter Frauen gesetzt. Die Tugend der so Verherrlichten bestand in mancherlei. Einmal sind es Witwen, die dem Gatten auch über das Grab hinaus die Treue hielten und dafür hier ein Denkmal fanden. Einige Gedenksteine erinnern auch an Frauen und Mädchen, die sich mutvoll ein Stück Fleisch aus dem Körper schneiden ließen, um mit der von diesem Fleische bereiteten Suppe einem lieben Verwandten Heilung von schwerer Krankheit zu bringen. Die Suppe von Menschenfleisch soll nach chinesischem Volksglauben ein gutes Heilmittel sein.

*

**Goldene Worte einer Kaiserin.**

Ein Urteil der Kaiserin Elisabeth von Österreich über die Frauen findet sich in den „Tagebuchblättern“ von Christomanus. Die Kaiserin sagte: „Jedes junge Mädchen vergreift sich wenigstens einmal im Leben, ohne daß sie weiß, wann sie es tut. Es ist eine Sache des Schicksals. Die Frauen leben ganz besonders unter dem Stern ihres Schicksals.“ Die „Frauenemanzipation“ war der Kaiserin, wie den meisten hochgeborenen Damen, unsympathisch. „Frei sollen die Frauen sein“, bemerkte sie gelegentlich — „sie sind oft würdiger, es zu sein, als viele Männer.“ Aber was die sogenannte Bildung anbetrifft, so bin ich dagegen. **Je weniger die Frauen lernen, desto wertvoller sind sie; dann wissen sie alles aus sich selbst heraus. Was sie lernen, lenkt sie eigentlich nur ab auf einen Abweg des Innern.** In jenen Ländern, wo die Frauen wenig lernen, sind sie viel tiefere Wesen, als unsere Blaustrümpfe ..... Die Frauen sollen nicht da sein, um den Männern in ihren Geschäften zu helfen, indem sie ihnen Gedanken und Ratschläge soufflieren; sondern sie sollen durch ihre bloße Nähe Gedanken und Entschlüsse in den Männern wachrufen, die diese dann aus sich selbst zu schöpfen haben.“

**2. Blatt.** **Deutsche Rundschau.** **Nr. 115.**

Bromberg, Sonntag den 18. Mai 1924.

# Pommerellen.

## Aufnahme von Kindern nichtpolnischer Staatsangehörigkeit in deutsche Privatschulen.

Das Kuratorium in Thorn hatte verfügt, daß an deutschen Privatschulen die Zahl der Kinder, deren Eltern die polnische Staatsbürgerschaft nicht besitzen, 5 Prozent der gesamten Schülerschaft nicht überschreiten dürfe. Gegen diese Verfügung hatte der Senator Hasbach eine Interpellation an das Ministerium eingereicht. Danach ist diese Verfügung zwar nicht aufgehoben, es ist aber in Aussicht gestellt, daß die Eltern etwa ausgeschlossener Kinder die Aufnahmeerlaubnis doch noch erhalten können. Das Kultusministerium erklärt:

„Das Kultusministerium steht auf dem Standpunkt, daß die deutschen Privatschulen nur für die Kinder polnischer Staatsbürger deutscher Nationalität bestehen können, auch enthalten gemäß diesem Grundsatze die Konzessionen für diese Schulen eine entsprechende Bedingung. Nach dieser Bedingung sich zu richten, sind die Schulen verpflichtet. Indem die Schulbehörden auch weiterhin diesen Grundsatz aufrecht erhalten, sind sie bereit, in gewissen Fällen ausnahmsweise zu erlauben, daß auch die Kinder von Ausländern in die deutschen Schulen aufgenommen werden. Um eine solche Erlaubnis zu erlangen, müssen die Eltern (Vormünder) ein entsprechendes Gesuch durch Vermittelung der Schuldirektion an das Kuratorium des pommerellischen Schulbezirks richten, welches ermächtigt ist zur endgültigen Entscheidung der konkreten Fälle."

### Holzauktion.

—* Am 27. Mai findet eine Auktion von Brennholz in Unislaw statt, und tags darauf, am 28. d. M., eine solche in Schönsee (Kowalewo). Zum Kauf zugelassen werden nur Selbstverbraucher. Das Holz stammt aus den staatlichen Förstereien Drewenzwald (Lesno), Eichrode (Strzbaczno) und Kämpa (Kępa).

17. Mai.

### Graudenz (Grudziądz).

Die Zwangsimpfungen finden in diesem Jahre für die Stadt Graudenz in der Heinrich Sienkiewicz-Schule, Sienkiewicza (Börgenstraße) am 26., 27., 28., 30. und 31. Mai, von 2—4 Uhr nachmittags, für die im ersten Lebensjahre stehenden Kinder und für Kinder, die das 6. Lebensjahr überschritten, das 7. aber noch nicht vollendet haben, an den gleichen Tagen von 5—7 Uhr nachmittags in folgender Ordnung statt: Am Montag, 26. Mai, werden geimpft die Kinder mit den Anfangsbuchstaben A, B, C, D, E, am Dienstag, 27. Mai: F, G, H, I, J, am Mittwoch, 28. Mai: K, L, am Freitag, 30. Mai: M, N, O, P, am Sonnabend, 31. Mai: Q, R, S, T, U, V, W, Z. Die Eltern oder ihre Vertreter sind verpflichtet, die Kinder zu bringen, bzw. sie zu führen, auch wenn sie eine schriftliche Aufforderung nicht erhalten haben. Die Kinder müssen gewaschen und mit reiner Wäsche versehen, den einjährigen Kindern muß der rechte, den älteren der linke Arm gründlich gereinigt sein. Geimpft werden: 1. Alle Kinder, die im Jahre 1923 geboren sind. 2. Alle Kinder vom Jahre 1922, die aus irgendeinem Anlaß im vergangenen Jahre nicht geimpft worden sind. 3. Alle Kinder derjenigen Bewohner, die nach Graudenz zugereist sind, und deren Kinder die erste oder zweite Impfung nicht erhalten haben. Wenn ein Kind schwer erkrankt ist und deshalb zum Impflokal nicht gebracht werden kann, muß dem Kreisarzt darüber ein ärztliches Attest vorgelegt werden. Die Impfbesichtigungen finden nach Ablauf einer Woche nach der Impfung statt, also am 2., 3., 4., 6. und 7. Juni d. J., von 2—4 Uhr nachmittags, und für die älteren Kinder an den gleichen Tagen, von 5—7 Uhr nachmittags, in derselben Ordnung, wie oben angegeben. *

*

e **Bei dem Beamtenabbau** der Eisenbahnverwaltung wurde auch älteren Beamten, die schon seit Jahrzehnten im Bahndienst tätig sind, gekündigt. Es sind darunter auch verschiedene deutscher Nationalität. Wie man hört, ist von mehreren der „Abgebauten" Widerspruch erhoben worden. *

A Die Beerdigung des in diesen Tagen abgestürzten Fliegers fand am Freitag statt. Er wurde, wie üblich, auf einem Flugzeuge zur letzten Ruhe gebracht, begleitet von zahlreichen Militärabordnungen und Offizieren. *

A Im Stadtpark wurden jetzt auch Neuanpflanzungen vorgenommen. Es wird die Rückwand der Rotunde am Eingang zum Park durch Gesträucher verdeckt. Auch in den Straßen werden noch Nachpflanzungen von Bäumen vorgenommen. *

### Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für den Monat Juni gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung nach dem 31. Mai gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

A In den Gärten zeigen sich schon jetzt zahlreiche Baumweißlinge. Es dürfte daher mit dem Auftreten vieler Raupen zu rechnen sein. Der harte Winter scheint diesen Schädlingen keinen Schaden zugefügt zu haben. *

d. **Die Blumendiebstähle auf den Friedhöfen** wollen nicht aufhören. Hin und wieder gelingt es den Friedhofsbeamten, einen Täter abzufassen, viele andere aber verrichten ungesehen ihre Ruchlosigkeiten. Vielleicht wäre es möglich, durch irgend eine Einrichtung der Friedhofsverwaltung Abhilfe zu schaffen. Ob die Einführung von bezahlten Eintrittskarten zu den Friedhöfen dem Unwesen steuern würde, bliebe zu erwägen. Es wäre doch möglich, daß wenigstens Kinder und andere Personen, die auf den Friedhöfen nichts zu schaffen haben, zurückgehalten würden. Der mitten in der Stadt gelegene alte evangelische Friedhof, der mehr als öffentlicher Park angesehen und zur Abkürzung des Weges als Durchgang benutzt wird, hat auch schwer unter der Rohheit der Friedhofsschänder zu leiden. Die deutschen Inschriften an den Toren sind ausgestemmt und die Tafeln mit der Friedhofsordnung entfernt worden. Wertvolle Marmortafeln sind durch Steinwürfe zertrümmert worden, Grabtafeln aus Schwarzglas, die heute für schweres Geld kaum zu beschaffen sind, wurden ebenfalls zertrümmert. Die an dem Gange stehenden Bänke werden beliebig verschleppt. Apfelsinenschalen und Papierstücke geben Kunde davon, daß spielende Kinder sich dort niedergelassen hatten. Da der Friedhof nachts geschlossen ist, müssen derartige Beschädigungen am Tage ausgeführt worden sein. Etwas mehr Aufsicht über die Ruheplätze der Toten läßt sich vielleicht ermöglichen. *

### Thorn (Toruń).

—* **Zur Vermögenssteuereinschätzung.** Das Finanzamt (Urząd Skarbowy) wird in diesen Tagen Formulare versenden an solche Personen, bei denen die Einschätzung zur Vermögenssteuer beanstandet wurde. Manche Landwirte haben z. B. ihr Land bzw. Teile davon für die Klasse 7 angegeben, trotzdem zu dieser Klasse nur Land gehört, das unbebaut daliegt. Aus diesem Grunde müssen solche Landwirte nochmals binnen 8 Tagen eine Erklärung beim Finanzamt hier abgeben, entweder mündlich oder schriftlich. **

*

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Infolge der im Quellgebiet der Weichsel vorgekommenen stärkeren Niederschläge hat der Wasserstand wiederum etwas zugenommen. Der Thorner Pegel zeigte Freitag früh einen Stand von 2,73 Meter über Normal an, mithin zwölf Zentimeter mehr als am Vortage. — Von Włocławek kommend, kam Dampfer „Konarski" mit einem Kahn im Schlepp hier an. Dampfer „Staszyć" fuhr mit einem Kahn stromauf weiter. **

‡ **Die Weichsel-Schwimmanstalten** wurden am Nachmittag des Donnerstag durch Dampfer aus dem Winterhafen herausgeholt und an ihrem alten Liegeplatz auf dem jenseitigen Weichselufer (vor der Basarkämpe) festgemacht. **

‡ **Im Stadtpark auf der Bromberger Vorstadt** sind dieser Tage im vorderen Teil ein paar neue Ruhebänke aufgestellt worden. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Bei herrlichstem Maiwetter zeigte der Freitag-Wochenmarkt starken Verkehr. Es gab sehr viel junges Gemüse, das im Preise bereits bedeutend heruntergegangen ist. Spargel kosteten nur noch 2 bis 3 Mill. je Pfund (gegen 3,5 bis 4,5 Mill. am Dienstag), Spinat 0,8 bis 1,5 Mill., Rhabarber 0,6 Mill., Sauerampfer 0,1 und 0,2 Mill. pro Bund. Morcheln kamen auf 0,3 bis 0,4 Mill. (Halblitermaß). Riesige Bestände waren wiederum an Butter und Eiern zu haben. Der Butterpreis schwankte zwischen 2,2 und 3 Mill., der Eierpreis zwischen 1,5 und 1,8 Mill. Fisch- und Geflügelmarkt boten nichts besonderes. Sehr gute Geschäfte machten die Gärtner mit Schnittblumen, unter denen man diesmal besonders Narzissen bemerkte. **

—* **Die Arbeitslosigkeit in der Stadt** macht sich immer noch fühlbar, und nur das Baugewerbe ist einigermaßen beschäftigt, aber die Arbeitsstellen sind da auch vollständig besetzt. Einzig und allein wäre auf dem Lande noch Arbeitsgelegenheit zu suchen, jedoch Landarbeit will so leicht niemand verrichten. **

‡ **Der Auftrieb von Ferkeln auf dem Viehmarkt** am vergangenen Donnerstag (15. Mai) war sehr groß. Für ein Paar wurden 14 Millionen geboten. Der Arbeiter eines größeren Gutes, der mit dem Verkauf eines größeren Postens Ferkel beauftragt war, äußerte: „Wenn ich ein Ferkel hätte laufen lassen, es hätte sich keiner die Mühe gegeben, es für sich einzufangen". **

‡ **Die Belästigungen von Automobilen durch Kinder,** die entweder kurz vor den Wagen die Straße überqueren oder mit Steinen werfen, haben trotz wiederholter Hinweise in den Zeitungen nicht nachgelassen. Es sei daher nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Eltern oder verantwortlichen Personen für jeden Unfall, der durch solchen kindlichen Leichtsinn verursacht wird, haftbar gemacht werden. **

‡ **Landkreis Thorn, 16. Mai.** Ein Luftflottenverein wurde in Gurske (Górsk) ins Leben gerufen. Ihm sind fast sämtliche Besitzer aus Gurske und Alt-Thorn (Stary Toruń) beigetreten. Man plant die Veranstaltung eines Wohltätigkeitsbasars, dessen Reingewinn der zuständigen Stelle überwiesen werden soll, die dann das Geld zum Bau von Flugzeugen weiterzuleiten hätte. — In Groß Bösendorf (Wielka Zławieś) fanden Kirchgänger an einem der letzten Sonntage an der Tür der evangelischen Kirche einen in deutscher Sprache abgefaßten Zettel angeklebt, der nicht gerade mit zarten Ausdrücken beschrieben war. Diese bezogen sich auf deutsche Bauern der dortigen Gegend und den Geistlichen. — Auch ein Zeichen heutiger Zeitkultur!

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Deutsche Bühne Thorn.** Am kommenden Mittwoch (21. Mai) findet eine Aufführung des Lustspiels „Die gold'ne Eva" statt, in dem die Rolle der Barbara, von welcher Frl. Liesbeth Petschulat infolge des Todes ihrer Mutter leider zurücktreten mußte, durch Charlotte Damaschke von der Deutschen Bühne Bromberg gespielt werden wird. Frau Charlotte Damaschke ist uns Thornern bereits von mehreren früheren Aufführungen der Schwesterbühne hierselbst bestens bekannt, so daß ihr Gastspiel allgemeinem Interesse begegnen dürfte und mit einem ausverkauften Hause zu rechnen sein wird. (Siehe Anzeige.) (17118 **

u **Aus der Culmer Stadtniederung, 15. Mai.** Heute, Mitte Mai, ist auf vielen Wirtschaften noch nicht eine Furche zur Frühjahrsbestellung gepflügt. Der Acker ist noch derart naß, daß nicht Menschen, geschweige denn Zugtiere ihn betreten können. Die Wiesen sind natürlich auch derart naß, daß das Vieh nicht darauf getrieben werden kann. Wegen der großen Nässe kann das Gras auch nicht wachsen. Inzwischen wird das Viehfutter knapp, denn in den meisten Wirtschaften wurden in sonstigen Jahren Jungvieh und Pferde schon auf die Wiesen getrieben. Das Schöpfwerk in Culm-Roßgarten muß unausgesetzt arbeiten, wenn es das von der Höhe herabkommende Wasser wegschaffen soll. Bei den jetzigen Kohlenpreisen ist die Kohlenbeschaffung mit die bedeutendste Ausgabe des Deichamtes. Zudem drücken die sonstigen Steuern und Lasten. Bei der jetzigen Geldknappheit und sinkenden Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse fällt es sogar besser situierten Leuten unter den heutigen Verhältnissen schwer, ihre Wirtschaften auf der bisherigen Kulturhöhe zu halten. Übrigens wird vom oberen Stromlauf neues Wachswasser gemeldet. Es ist unter diesen Verhältnissen sehr fraglich, ob es möglich und lohnend sein wird, manchen Acker überhaupt noch zu bestellen.

* Culmsee (Chełmża), 16. Mai. Als Betrüger entlarvt wurde hier ein gewisser Jozef Kwapik, der hier zugereist war und sich als Offizier der polnischen Armee ausgab und Offiziersuniform trug. Er verlebte hier in Gesellschaft von schnell gewonnenen Freunden und „Freundinnen“ gute Tage, und war ständiger Gast in verschiedenen Lokalen, nur vergaß er das Bezahlen. Schließlich nahm sich die Polizei seiner an und benachrichtigte die Thorner Militärbehörde, die den Schwindler abholen ließ und ihn den Gerichtsbehörden übergab. — Der Vieh- und Pferdemarkt am letzten Mittwoch war ganz gut beschickt und auch von Käufern gut besucht. Aber obwohl die Preise verhältnismäßig niedrig waren, wurden doch nur wenig Käufe getätigt. In Stadt und Land macht sich ein immer größer werdender Geldmangel bemerkbar, der das geschäftliche Leben sehr beengt. Größere Summen, wie sie zum Ankauf von Kühen und Pferden erforderlich sind, lassen sich nur schwer auftreiben. Einigermaßen zufrieden werden wohl nur die kongreßpolnischen Händler gewesen sein, die auf dem Marktplatze ihre Waren feilboten, wobei sich der „billige Jakob“ wieder ganz besonders hervortat.

* Dirschau (Tczew), 15. Mai. Der hiesigen Polizei gelang die Verhaftung von vier jungen Leuten im Alter von 25—30 Jahren, aus Kongreßpolen stammend, welche sich in Emigrantenzüge einzuschleichen wußten, wo sie den Auswanderern mittelst haarscharfer Messerklingen ihre Brieftaschen aus den Kleidern schnitten. Sie wurden dem Gericht zugeführt.

✗ Schwetz-Neuenburger Niederung, 15. Mai. Trotz der unlängst erfolgten zahlreichen Verhaftungen, über die wir ausführlich berichteten, nehmen die Diebstähle hier kein Ende. In einer der letzten Nächte wurde die Ortschaft Lubin von einer Bande heimgesucht, die bei diesem Raubzuge wieder ganz ansehnliche „Erfolge“ erzielen konnte. Aus der Mühle des Herrn B. Nickel nahmen sie 3 Zentner Getreide und Schrot mit, Herrn Otto Schroeder einen Handpflug und einen Kartoffelhäufler, Herrn H. Franz II eine Egge und einen Handpflug. Die Ackergeräte befanden sich sämtlich auf den Gehöften der Geschädigten, was schlagend darlegt, mit welcher Frechheit dieses Gesindel seinem Gewerbe nachgeht und wie sicher sie sich fühlen.

## Kongreßpolen und Galizien.

* Warschau (Warszawa), 15. Mai. Auf die Baufälligkeit verschiedener Warschauer Häuser wirft die Meldung der „Rzeczp.“ ein bezeichnendes Licht, der zufolge bei einem Hause der Schornstein umgefallen sei. Menschenopfer waren nicht zu beklagen, wohl aber ist das Dach total beschädigt. Daraufhin erschien an Ort und Stelle eine Kommission von Sachverständigen, die feststellten, daß auch die anderen Schornsteine in Kürze einstürzen würden.

* Warschau (Warszawa), 16. Mai. Über die rätselhafte Mord- oder Selbstmordaffäre der Zabistowska erfährt der „Przegl. Wiecz.“, daß die bisherigen Ermittelungen die sensationelle Enthüllung gebracht haben, daß im ganzen drei Schüsse abgegeben worden sind. Da es außerordentlich unwahrscheinlich ist, daß die junge Frau selbst alle drei Schüsse abgegeben hat, so scheint es sich nicht um einen Selbstmord, sondern um einen Mord zu handeln. Wer ihn begangen haben könnte, ist allerdings nicht klar.

## Handels-Rundschau.

Das russische Patentgesetz für Erfindungen ist vom Präsidium der staatlichen Planwirtschaftskommission genehmigt worden. Die Gültigkeitsdauer eines Patents beträgt danach 15 Jahre. Personen, die ein Patentrecht nicht von der jetzigen russischen Regierung ausgestellt bekommen haben, können es auf Grund dieses Gesetzes erneuern.

### Aktienmarkt.

**Kurse der Posener Börse vom 16. Mai.** Für nom 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 7proz. Oblig. miesk. m. Poznania 0,92 für 1 Zł. 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 3,15—3,20 für 1 Meterzentner. 8proz. Państwowa Pożyczka Złota 0,65—0,67 für 1 Zł. Bony Złote 0,65. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 3,25. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 6,50. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 3,40. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 0,55. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 1,80. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,90. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,90. Centrala Rolników 1.—7. Em. (ohne Kupon) 0,40. Goplana 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 2,20. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,40. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 4,25. Dr. Roman May 1.—4. Em. 38. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 1,60. S. Pendowski 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 0,65. Płótno 1.—3. Em. 0,50—0,45. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Pneumatik 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,25—0,20. „Unja“ (früher Ventzki) 1. u. 3. Em. 7,00. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,30. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 1,60. Tendenz: schwach.

**Lest das Blatt der Deutschen in Polen: die „Deutsche Rundschau“.**

# Thorn.



Im Genossenschaftsregister wurde bei der Genossenschaft „Thorner Vereinsbank, Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedz. in Toruń“, eingetrageneine Aenderung der §§ 4 und 5 des Statuts dahin, daß die Mitglieder mit dem fünffachen Betrage des deklarierten Anteils verantwortlich sind und daß jeder Anteil auf 500 000 Mark erhöht wird, laut dem Beschluß der Generalversammlung vom 16. 11. 23. 17101

Toruń, 18. April 1924.
**Sąd Powiatowy.**

Im Genossenschaftsregister wurde bei der Genossenschaft „Thorner Vereinsbank, Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedz. in Toruń“, eingetragen, daß die §§ 5 und 29 des Statuts gemäß dem Beschluß der Generalversammlung der Mitglieder vom 11. April 1924 den folgend. Wortlaut erhalten: 17100

Jeder Anteil beträgt 100 Złoty. Der erste Anteil kann ganz bezahlt werden gleich beim Eintritt, oder kann auch in Teilraten erlegt werden. In letzterem Falle müssen gleich beim Eintritt 50 Złoty bezahlt werden, dann vierteljährlich mindestens 25 Złoty bis zur Deckung der vollen Summe der Beteiligung. Jeder Genosse muß nach den Bestimmungen überdie Erteilung von Krediten einen oder mehrere Anteile erwerben, indessen nicht mehr als 50. Bis zur Einführung des Złoty als des rechtlichen Zahlungsmittels erfolgt die Bezahlung in polnischer Mark zum Kurse des Goldfranken an der Warschauer Börse. Alle Veröffentlichungen der Genossenschaft erfolgen im „Landwirtsch. Zentralwochenblatt für Polen“ in Posen, „Deutsche Rundschau“ in Bromberg und „Tygodnik Toruński“ in Thorn.

Toruń, 29. April 1924.
**Sąd Powiatowy.**





















**Große Versteigerung.**

Am Donnerstag, den 22. Mai, vormittags 11 Uhr versteigere ich im Stadtgut Wrzosy (Schönwalde), Toruń-Mokre, Graudenzerfort, gegenüber dem Restaurant „zum Kometen“

**1 Personen-Auto „Pha“, 10 jung. Arbeitspferde, darunt. 3 Zuchtstuten m. Fohlen, 12 junge Milchkühe, 1 Kutschwagen, 6 Arbeitswagen, 2 Kutschschlitten, 4 Paar Kutschgeschirre, 6 Paar Arbeitsgeschirre.**

Außerdem sehr viele landwirtschaftliche Maschinen und Ackergeräte und verschiedene andere Sachen. 17123

**Ramczykowski**, Kom. sądowy, Toruń.

Deutsche Rundschau.

Nr. 115.

Bromberg, Sonntag den 18. Mai 1924.

# Cantate-Jubiläum.

## 400 Jahre evangelisches Gesangbuch.

Vierhundert Jahre evangelisches Gesangbuch! Der Sonntag Cantate soll in diesem Jahre der Feier des evangelischen Gemeindegesanges dienen. Die Bedeutung dieses Tages tritt aus dem Rahmen des kirchlichen und gottesdienstlichen Lebens heraus, denn das evangelische Gesangbuch ist ein erhabenes Denkmal deutsch-evangelischer Kultur. Die besten Seiten deutschen Wesens, geläutert und befruchtet durch den Geist der höchsten und reinsten Religion, sprechen aus jedem Blatt des Gesangbuches. — „Ein' feste Burg ist unser Gott!“ Wie ist die deutsche Kraft hier mit dem Vertrauen auf Gott ein Bündnis eingegangen, das keine Menschenfurcht kennt. Dieses Lied schlägt eine jener Stimmungen an, die immer wieder die deutsche Seele packen. Da fühlt man es, wie der denkende, philosophische Geist des Deutschen sich in den Urgrund und Ursprung des Lebens versenkt, suchend und sehnend, aber auch demütig und ahnend; eine dauernde Mahnung daran, daß die Wahrheit nur dem Geschöpf aufgeht, das im rechten Verhältnis zu seinem Schöpfer steht. „Vom Himmel hoch, da komm' ich her.“ Mit den äußeren Zeichen unseres Weihnachtsfestes wird der Kindersinn der deutschen Märchenwelt lebendig, der auch Erwachsene immer wieder mit seinem Zauber gefangen nimmt. Oder denken wir an den unerschöpflich quellenden Liederborn Paul Gerhardts: Die Fülle und der Reichtum des deutschen Gemütes, alle seine Stimmungen im Verhältnis zur Natur, zur menschlichen Gemeinschaft, zur Welt der Wirklichkeit sprechen hier in tiefer und echter Empfindung zu uns.

Es ist unmöglich, hier zu verfolgen, wie das evangelische Kirchenlied hineinverflochten ist in vier Jahrhunderte deutscher Literatur und Kunstgeschichte; es sei nur daran erinnert, wie beispielsweise dem Maurers-Sohn Friedrich Hebbel an Paul Gerhardts Abendlied „Nun ruhen alle Wälder“ zum erstenmal eine Ahnung von der „Poesie in ihrem eigentümlichsten Wesen und ihrer tiefsten Bedeutung“ aufging, und daß die evangelische Kirchenmusik einen Tondichter von der Größe Sebastian Bachs auf den Plan rief.

Auf das Verhältnis der Konfessionen hat das evangelische Gesangbuch versöhnend gewirkt; es enthält Edelgut aus der mittelalterlichen Kirche in deutscher Umdichtung, und nicht wenige geistliche Lieder evangelischer Dichter werden auch in der katholischen Kirche geschätzt und selbst gesungen. Ja, weltweit sind die Kreise, die es gezogen hat; Luther, dessen Sturmlied in 70 Sprachen übertragen ist, Paul Gerhardt, dessen Abendlied in 40 Sprachen gesungen wird, überragen an Weltwirkung alle anderen. Um so mehr hat das an Gütern so arm gewordene deutsche Volk Grund, diesen Schatz zu hüten und ihn in Kirche und Schule zu voller Geltung zu bringen.

---

# Herriot — der kommende Mann!

**Edouard Herriot wurde im Jahre 1872 geboren. Ursprünglich war er Literarhistoriker, dann Maire von Lyon, 1912—1919 Senator (Radikalsozialist), 1916—17 Arbeits-, Transport- und Verpflegungsminister im 5. Kabinett Briand, seit 1919 Deputierter, 1920 Vorsitzender des radikalsozialistischen Parteivorstandes. Ende 1922 unternahm er zum Studium der Sowjetrepublik eine Fahrt nach Moskau.**

**Über die Persönlichkeit Herriots bringt die Wiener „Neuen Freien Presse“ einen eingehenden Aufsatz aus der Feder von Dr. Otto Deutsch, der reichlich optimistisch klingt. Wenn wir im folgenden die wesentlichen Absätze dieser Arbeit zum Abdruck bringen, so tun wir dies mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß wir es ablehnen, schon heute dem kommenden Mann Frankreichs Vorschußlorbeeren zu erteilen, da sich der Wert einer Persönlichkeit erst an den Früchten ihrer Tätigkeit abschätzen läßt.**

**Die Schriftleitung.**

*

Edouard Herriot ist kein Pariser. Südfranzose von Geburt, Sohn des Landes und der Landschaft, gesund, kräftig, robust, gedrungen, fernab von Wissenschaft und juristischer Spitzfindigkeit, das ist der Typus des neuen Mannes, der der eigentliche Sieger dieser französischen Wahlen ist. Herriot ist Lyoner, er ist nicht nur Bürgermeister dieser Stadt, am Treffpunkt der Rhone und Saone, er ist nicht nur Vertreter dieser Stadt in der Deputiertenkammer, er ist auch der begeistertste Liebhaber seiner Heimatstadt, er wird in Paris nirgends anders als im Hotel de Lyon wohnen, in jenem Hotel, das weder erstklassig, noch modern, noch elegant, dafür aber bürgerlich gemütlich, vertrauenerweckend und vor allem lyonerisch ist. Dort kann man erfragen, wo der Herr Bürgermeister zu treffen ist, wann er nach Paris kommt, wann er freie Zeit hat, man kennt ihn dort und liebt ihn dort nicht nur als Gast, sondern als hervorragenden Landsmann und vertrauten Freund. Er hat sich in diesem Hotel mitten in Paris ein kleines Hauptquartier geschaffen, eine Filiale seines Bürgermeisteramtes, einen Zusammenhang zwischen Paris und seiner Heimatstadt.

Edouard Herriot ist ein Mann in den besten Jahren, energisch, zielbewußt, und, wenngleich Politiker, so doch Idealist. Die radikalsoziale Partei, deren Präsident er ist, hat schon mannigfache Schicksale durchgemacht, ist aus der Regierungspartei Opposition, aus der Opposition Regierungspartei geworden, stand und steht im Mittelpunkt des heißen Kampfes zwischen links und rechts, und ist doch in ihrem Kern, besonders unter der Führerschaft Herriots, ideal und großzügig geblieben. Herriot war einer der ersten, der die Notwendigkeit erkannte, dem Bloc national der Rechten einen ebenso geschlossenen Block der Linken gegenüberzustellen. In die Monate Januar und Februar dieses Jahres fällt das Hauptwerk dieser seiner Organisation, die in den Wahlen die Entscheidung bringen sollte. Die Zersplitterung der Parteien in Frankreich wäre noch viel größer gewesen und hätte das neue französische Parlament ähnlich chaotisch und schwer regierbar gemacht wie das deutsche, wenn nicht Herriot von Anbeginn danach getrachtet hätte, alle verfügbaren Kräfte in einem Mittelpunkt zusammenzufassen.

Seine Partei bot in vielen Belangen die richtige Voraussetzung für die Schaffung eines Blocks der Linken. Den Radikalsozialen gehören Kleinbürger und Kleinbauern, Angestellte und Arbeiter, geistige Arbeiter und Taglöhner an, sie stehen halbwegs in der Mitte zwischen rechts und links, sie sind demokratisch mit etwas bürgerlichem und etwas sozialistischem Einschlag, also so recht eine Partei aller Stände. Um diesen Kern suchte Herriot das gesamte Kleinbürgertum, die Liberalen, die Sozialisten und schließlich auch die Kommunisten zusammenzuballen. Lange Beratungen und Detailkonferenzen der Fraktionen gingen voraus, ehe es seinem starken Willen und seiner Führernatur gelang, den Block zustande zu bringen. Er konnte sein Ziel nicht vollständig erreichen, weil der Gegensatz zwischen dem kommunistischen Flügel und dem kleinbürgerlich-liberalen zu groß war, als daß ein Zusammengehen in den Wahlen möglich gewesen wäre. Aber was er erreicht hat, war trotzdem außergewöhnlich viel, ein Zusammenschluß der während der letzten Jahre so geschwächten französischen sozialdemokratischen Partei mit den Radikalsozialen und einigen kleinen ähnlichen Fraktionen zu einem einheitlichen Block. Diesem Erfolg Herriots ist der Ruck nach links in Frankreich zuzuschreiben; der Bildung dieses Blocks wird es vielleicht zu danken sein, daß Europa in den nächsten Jahren wirtschaftlich und politisch einer ruhigeren und gesicherten Zukunft zustreben kann.

Herriot ist einer der größten Gegner der Nationalisten, aber es wäre verfehlt, wollte man annehmen, daß er im Innersten seines Wesens nicht mindestens so national, ja, vielleicht noch nationaler empfindet, als die extremen Vertreter des Blocks der Rechten. Aber der Nationalismus Herriots ist nicht egozentrisch und selbstmörderisch, so wie es der Nationalismus eines Tardieu oder eines Ludendorff ist, sondern sein Nationalismus ist Liebe zu Frankreich, Liebe zu seiner Heimatstadt bei gleichzeitigem Verständnis für die anderen Nationen, auch wenn sie einmal Feinde Frankreichs waren. Und mit diesem Grundzug seines Wesens ist der Patriot Herriot, der Franzose Herriot, zu einem der Hauptträger der Völkerbundidee geworden; aber sein Völkerbund schließt Deutschland und Rußland nicht aus, sein Völkerbund hat dazu zu dienen, die Versöhnung zwischen allen Nationen und insbesondere zwischen Frankreich und Deutschland herbeizuführen.

Herriot ist einer jener modernen Politiker, die es sich nicht genügen lassen, Politik in Parteiversammlungen und Bierlokalen zu lernen und zu betreiben, sondern die aus der praktischen Erfahrung heraus Entschlüsse fassen und Konsequenzen ziehen; Herriot ist viel gereist und kennt die Staaten, denen gegenüber Frankreich freundschaftlich oder feindschaftlich auftreten muß. Er war einer der ersten, der als Franzose nach Sowjetrußland ging, er kennt England, Mitteleuropa und den Balkan, er kennt Deutschland nicht nur von der Landkarte und aus den Bestimmungen des Friedensvertrages, sondern aus eigener Erfahrung. Er versteht Deutsch und liest deutsche Bücher, er läßt deutschen Geist und deutsche Gedanken unmittelbar auf sich wirken und kann die Deutschen daher auch verstehen.

Herriots Name wird in der letzten Zeit häufig gleichzeitig mit Briand genannt. Kaum ein größerer Gegensatz scheint denkbar als zwischen diesen beiden Franzosen. Herriot, der Urquell der Energie, der von früh unermüdlich ununterbrochen tätig ist, oft mehrmals in der Woche in der Nacht zwischen Paris und Lyon hin und her fährt, um hier wie dort nichts zu vernachlässigen und keine Pflicht zu verabsäumen, Herriot, der keine Sekunde des Tages unbenützt und untätig verstreichen läßt, immer mit neuen Gedanken und neuen Plänen befaßt — und Briand, der vielmalige Minister und Ministerpräsident, der immer wieder als Kandidat für die leitenden Posten der französischen Republik genannt wird, der es heute nicht mehr notwendig hat, zu arbeiten und Pläne zu schmieden und der es auch vorzieht, dies nicht mehr tun zu müssen, ein Fanatiker der Ruhe und des Phlegmas, der mehr durch seine souveräne Beherrschung der Psychologie der Politik, denn durch wirkliche Arbeit seine Erfolge erringen konnte.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß Herriot nach dem Ausgang dieser Wahlen Ministerpräsident werden wird. Es ist aber nicht entscheidend, ob er es wird. Ebensowohl könnte es Painlevé, Forgeot oder Paul Boncourt werden, einer der intimen Freunde dieses Mannes, jedenfalls aber ist anzunehmen, daß der Geist Herriots auf dem Sitze des Ministerpräsidenten der französischen Republik Platz nehmen wird. Und dieser Geist ist im Gegensatz zu dem Poincarés eine Gewähr für Verständigung, Frieden und Versöhnung. Es ist unwahrscheinlich, daß Herriot mit einem Schlage die französische Politik ändern wird, weil er zu sehr Franzose und Patriot ist, um vielleicht die bisherigen Maßnahmen Frankreichs bloßzustellen. Er wird nicht sogleich der Aufhebung der Ruhrbesetzung zustimmen, wird vielleicht auch nicht sogleich das Beispiel Macdonalds hinsichtlich der Anerkennung Sowjetrußlands nachahmen. Aber er wird sicherlich nach einer kurzen Zeit eine freundschaftlichere Aussprache zwischen Frankreich und Deutschland ermöglichen, die hoffentlich von Deutschland entsprechend gewertet werden wird. Denn Herriot, daran ist nicht zu zweifeln, wird die Interessen Frankreichs stets aufs beste zu wahren wissen, er wird es aber versuchen, diese Interessen mit denen der Welt besser in Einklang zu bringen, als dies seine Vorgänger getan haben. Und daß er diesen Versuch mit Klugheit und Takt durchführen wird, dafür bürgen seine bisherigen Erfolge.

*

## Programmatisches.

Die Londoner „Daily Mail“ glaubt das **außenpolitische Programm Herriots in nachstehende Punkte zusammenfassen zu können:**

1. Eine Zusammenarbeit mit Großbritannien zur Verwirklichung des Sachverständigengutachtens ohne irgendwelche Vorbehalte hinsichtlich künftiger Sanktionen für den Fall deutscher Verfehlungen.
2. Fortdauer der militärischen Operationen im Ruhrgebiet, bis die Bezahlung der Reparationen durch angemessene Garantien sichergestellt wird.
3. Stärkung der französischen Finanzen durch eine Politik internationaler Verständigung.

Ein weit freundlicheres Programm Herriots besitzen wir in zwei Dokumenten aus der allerjüngsten Zeit. Das eine ist der Wahlaufruf der Partei, der die Unterschrift Herriots trägt und der neben Forderungen einer radikalen Demokratie auf dem Gebiete der inneren und der Wirtschaftspolitik und in den Fragen der Sozialpolitik über die internationalen Angelegenheiten den folgenden Absatz enthält:

„Die nationale Verteidigung zu sichern, ist die gemeinsame Aufgabe aller Franzosen. Wir wollen unser Land schützen durch eine kurze Militärdienstzeit und durch die vernünftige Organisation der Nation unter Waffen. Wir haben immer das Recht Frankreichs auf die Wiedergutmachungen proklamiert und die Pflicht Deutschlands, seine Versprechungen zu halten. Aber wir glauben, daß unsere Sicherheit eine endgültige nur sein kann durch internationale schiedsgerichtliche Abmachungen, wie sie sich im Völkerbund darstellen. Wir wollen, daß Frankreich die Initiative übernehme in der friedlichen Organisation der ganzen Welt.“

Diese Sätze der Wahlproklamation werden aufs beste kommentiert durch die große Kammerrede, die Herriot als Oppositionsführer am Anfang dieses Jahres, also vor nun genau vier Monaten, gehalten hat. Hier hat er zur Charakteristik der Reparationspolitik Poincarés die Worte gebraucht: „Es sieht so aus, als ob der Sieger den Besiegten, wie es im Altertum Brauch war, an einem Strick hinter sich herschleppt. Aber in Wirklichkeit sind Sieger und Besiegte an denselben Strick gebunden.“ Es wird Herriots Aufgabe sein, diesen Strick lösen und die ganze Welt von der Last der schweren Krise befreien zu helfen.

# Kirchliche Jubilatewoche.

Posen, 15. Mai.

Die Pastoralkonferenz beschäftigte sich unter dem Vorsitz von Geh. Konsistorialrat Stämmler mit der Frage, ob sich die Grundsätze der Arbeitsschule auch bei dem Religions- und Konfirmandenunterricht anwenden lassen. Geh. Regierungs- und Schulrat Richter gab aus seiner reichen Erfahrung von den verschiedenen pädagogischen Modewellen anschauliche Bilder über die Arbeitsschule, die im Unterschied zu der „einseitigen Kopfmästerei“ der alten Schule auch der „redenden Hand“ und dem „denkenden Fuß“ ihr Recht gebe und darum dem Tätigkeitsbetrieb der Kinder und der Schülerfrage weitesten Raum lasse. Vor allem aber fordere die Arbeitsschule eine weitgehende Lebensgemeinschaft über die Unterrichtsstunden hinaus zwischen Lehrer und Schüler, wie sie etwa in den Landerziehungsheimen oder den nach dem Familiensystem eingerichteten Erziehungsanstalten der Inneren Mission verwirklicht sei. So sehr auch die sittlich stählende Kraft der Arbeit anerkannt würde, so gering seien doch die Möglichkeiten der Anwendung der Arbeitsschulmethode auf den Religions- und Konfirmandenunterricht, zumal sie nur in kleinen Schülerkreisen unter besonders günstigen Vorbedingungen fruchtbringend angewandt werden könne. Gen.-Sup. D. Blau, Direktor Liz. Schneider und andere ergänzten in der lebhaften Besprechung den Vortrag teils zustimmend, teils einschränkend und die wertvolle neue innerliche Erziehungsart hervorhebend. Jedenfalls ist die Arbeitsschule es wert, nicht bloß von Lehrern und Geistlichen, sondern auch von den Eltern ernstlich beobachtet zu werden in der fortlaufenden Linie: Mutterschule, Arbeitsschule, Jugendbewegung, Volkshochschule. — Der vorgerückten Zeit wegen konnte Pfarrer Greulich aus Posen nur kurz „Pia desideria zum Gemeindegesang“ vortragen und vor allem für einen richtigen rhythmischen Gesang im Unterschied zum alten cantus firmus sich lebhaft einsetzen.

Die Jahresversammlung der Posener Missionskonferenz begann Dienstag, nachmittags 5 Uhr, mit einem Festgottesdienst in der St. Paulikirche. Superintendentur-Verweser Diestelkamp aus Inowrocław schilderte den erhebenden Verlauf der am 29. Februar d. J. stattgehabten 100-Jahrfeier der Gesellschaft zur Förderung der evangelischen Mission unter den Heiden. In der abends 8 Uhr sich anschließenden Nachfeier im Saale des Evangelischen Vereinshauses stellte Pastor Mahler aus Czempin das Missionshaus der genannten Gesellschaft mit seinem reichen Leben als Ausbildungsstätte der Heidenboten dar. Der zweite Vortragende des Abends war Pastor Giesel aus Dobrzyca, der aus seiner missionarischen Tätigkeit in China das Reich der Mitte, sein Volk und die evangelische Mission charakterisierte.

Am Mittwoch, vorm. 8½ Uhr, folgte die Synodalhelferkonferenz. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten hielt Pastor Büchner aus Posen einen geschichtlichen Vortrag über die Beziehungen zwischen dem Posener Lande und der evangelischen Heidenmission. In der Hauptversammlung stellte Studiendirektor Lic. Schneider das Verhältnis zwischen Theologie und Mission in einem Vortrage dar, der auf das Ergebnis hinauslief, daß die beiden sich gegenseitig reich befruchten und die Pflege von Mission und Theologie eben so sehr der Kirche in der Heimat wie in den Heidenländern frommt.

---

# Aus Stadt und Land.



Bromberg, 17. Mai.

**Bedingte Annahme beschädigter Złotynoten.**

Nach einer Meldung der „Rzeczp.“ verweigert die Bank Polski die Annahme aller Złotynoten zum vollen Wert, falls die Noten irgendwie beschädigt sind.

Auf Anfrage bei der Bromberger Zweigstelle der Bank Polski wurde uns mitgeteilt, daß für die Annahme abgenutzter Złotynoten dieselben Bestimmungen gelten, wie sie für die Rücknahme von Marknoten vorgeschrieben waren. Es werden aber bei der Annahme mutwillig beschädigter (etwa mit Farbe überstrichener oder durch Radieren entstellter) Złotynoten Gebühren, die den Herstellungskosten neuer Noten entsprechen, erhoben. Die Höhe dieser Gebühren ist durch einen besonderen Tarif festgesetzt.

---

§ **Die hochsommerliche Witterung der letzten Tage,** die — ein Spiel des Zufalls — gerade mit dem Datum der sonst gefürchteten drei „Eisheiligen“ einsetzte, hat in Garten, Feld und Wald schnell ein leuchtendes Grün hervorgezaubert. Schien es noch vor acht Tagen, als wollten nach dem endlos langen Winter bei immer trübem Himmel Baum und Strauch nicht recht Saft hergeben zur Bildung neuer Knospen und Triebe, als folgten sie nur widerwillig den Gesetzen der Natur, so kann man jetzt mit dem Dichter sagen: „Das Blühen will nicht enden!“ Ja, Frau Sonne meinte es in diesen letzten Tagen eigentlich schon gar zu gut und spendete ihre Wärme in verschwenderischer Fülle, wie sonst nur mitten im Hochsommer. Es taumeln eben in diesen sonderbaren Zeiten nicht nur Menschen und Politiker von einem Extrem zum andern, nicht nur Geld und Wirtschaft ersehnen vergeblich die „Tendenz fest“, nein, noch höhere Gewalten vermögen, so scheint es, sich nicht zu stabilisieren und ruhige Übergänge zu schaffen. So gab es z. B. gestern abend in schroffem Gegensatz zum heißen Tageswetter in südöstlicher Richtung ein ziemlich kräftiges Gewitter, begleitet von geringen Niederschlägen aber heftigen Winden, und einer sehr fühlbaren Temperatursenkung. Hoffen wir, daß die Wetterlage bald in normale Verfassung kommt und nicht andauernd zwischen Extremen hin- und herpendelt, zum Segen und zur Freude für die Landwirtschaft, und auch für die Städter, denen Erholung in frischer freier Natur am Ende zu gönnen ist.

§ **Stadtkinder aufs Land.** Schwerer als je haben die langen Winterwochen auf uns gelastet. Am schwersten haben wohl darunter die schwächlichen Kinder armer Eltern oder Witwen in der Stadt gelitten. Da könnte ein Ferienaufenthalt auf dem Lande viel ausgleichen, viel wieder gut machen! Darum ergeht wie alle Jahre auch diesmal die Bitte an die Besitzer auf dem Lande, eines dieser blutarmen, blassen Stadtkinder zu sich zu nehmen. Ein Esser mehr am Tisch, darauf sollte es wohl nicht ankommen! — Und liegt nicht Lohn genug darin, wenn man sieht, wie das Kind von Tag zu Tag kräftiger wird, sich erholt? Selbstverständlich helfen die Kinder auch gern bei Arbeiten, die ihren Kräften angemessen sind. — Um recht zahlreiche Meldungen bittet die Geschäftsstelle: Deutscher Frauenbund, Bydgoszcz, Śniadeckich 4.

**Achtung! Achtung!**

# Rohöl-Motoren

Voll- und Halbdiesel
von 2—75 P. S.

Brennstoff-Verbrauch 180—210 gr pro Pferdekraft u. Stunde (kein Glühkopf), solider u. modernster Bauart, lieferbar ca. 14 Tage, konkurrenzlos billig offeriert

**Fabryka motorów i maszyn** 17055
dawn. A. Reeke, T. z o. odp.
**Bydgoszcz, Dworcowa 4.**
Telefon 788.
Telegr.-Adr.: Motor Bydgoszcz.

---

Oberschlesischen
**Hüttenkoks**
**Brennholz,**
Oberschl. u. Dąbr.
**Kohlen**
in allen Sortierungen, bahnstehend und ab Lager (auch in kleineren Mengen frei Haus) hat zu günstigen Preisen abzugeben 16303
**P. Nosiński i Ska**
Telefon 1701. Telefon 1701.
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 13/14.
Lagerplatz ul. Warszawska 17. Tel. 1787.

---

**Rudolf Alber**
ul. Gdańska 31/32, Hinteraufgang, III.

**Bäckerei- und Konditoreibedarfsartikel**
Vertreter der Firma „Saturn" Danzig
Am Lager: Marzipan- u. Backwarenkuvertüren, Kakaobutter, Haselnußkreme usw. 7940

---

**Tomaten** dürfen vor d. 20. Mai nicht in das Freie gepflanzt werden. **Viele Tausend Pflanz.** in besten Sorten mit Topfballen abgebbar. Noch können **Obstbäume, Frucht- u. Beerensträucher, Schling- u. Heckenpflanzen, Rosen, Coniferen, Zier- u. Blütensträucher** mit Erfolg gepflanzt werden. 16888
Allergrößte Auswahl, billigste Preise.
**Jul. Roß,**
Bydgoszcz,
Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48.

**Gebogene Radbügel** für Kutschwagen und **gebogene Kotflügel** gibt ab 7729
Wagenfabrik Sperling, Nakło.

## Geldmarkt

Suche von sofort auf 500 Morg. gr. Landw. i. Kreise Bromb., Friedenswert 250000 Mk., **eine Hypothek von 14000 Złoty** geg. angemessene Verzins. auf mehr. Jahre. Angebote u. J. 7909 a. d. Gschst. d. Z.

Größ. Geschäftsunternehm., vollst. schuldenfrei, mit 180000 Złoty gegen Feuer versichert, sucht zur 1. Stelle
**Hypothek**
von 10—20000 Złoty
geg. zeitgemäß. Zinsen. Angebote unt. E. 17117 an die Geschäftsst. d. Z.

---

**Sichere, gute Existenz in Deutschland!**

Zur Ablösung meines jüdisch. Kompagnons suche ich einen christlichen, kapitalkräftigen, nationaldenkenden, stillen oder tätigen **Teilhaber.** Bin Mitinhaber einer Nutzholzhandlung und eines neuen elektr. eingerichteten Hobelwerks auf eigenem Grundbesitz mit Anschlußgleis, in geschäftlich lebhafter Grenzstadt Westpreußens. Wohnung kann durch Ausbau geschaffen werden. Gefl. Zuschrift. erb. unt. Nr. 100 Z. G. an die Hauptvertriebsstelle Arnold Kriedte, Grudziądz. 17157

---

**5—10000 Dollar**

in Złoty-Währung von alteingesessenem
**erstklassigen Industrie- und Handelsunternehm.**
im ganzen oder in Teilbeträgen, evtl. gegen hypothekarische Sicherheit, bei zeitgemäßer Verzinsung zu leihen gesucht. Angebote unt. **W. 7987** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erb.

## Heirat

Viele reiche Ausländer, viele reiche deutsche Herren wünschen Heirat. Damen, auch ohne Vermögen, gibt diskr. Auskunft 15965
**Stabrey,** Berlin 113, Stolpischestr. 48.

**Landmädch.** wünscht, da nicht passende Gelegenheit, Briefwechsel mit Herrn zw. Heirat. Selb. ist evgl., Anf. 20 er. Off. u. C. 17075 an die Hauptvertriebsstelle **Arnold Kriedte,** Grudziądz.

## Offene Stellen

Verbindung mit
**Reisenden**
zur Mitnahme eines Saisonartikels f. Drogerien gesucht. Offert. unter Z. 17065 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zum 1. 6. geb.
**Rechnungsführer (in)**
Beherrschung der poln. Sprache in Wort und Schrift. Viehstall (Herdbuch), ist zu beaufsicht. Gehaltsanspr., Lebenslauf u. Zeugnisabschr. m. Bild erbitt. Ritterg. **Nielub, p. Wąbrzeźno** (Briesen) Pom. 17084

**Dom. Sukowy** p. Kruszwica, powiat Strzelno, sucht zu sof. ein. verh.
**Maschinisten**
der sämtl. Reparaturen an allen landw. Maschinen machen kann. Bewerb. m. Zeugnisabschriften sind an die **Guts-Verwaltung** zu richten. 17064

**Tischler**
für furnierte Möbel stellt ein 16304
**G. Habermann,** Möbelfabrik
Unji Lubelskiej 9-11.

**Tapeziergehilfen**
gesucht. 16317
**Otto Domnick,**
Möbel-Werkstätten,
Bydgoszcz,
Wełniany Rynek 7.

Suche v. sof. od. 1. Juni ordentlich., verheiratet. **Schmied** (Maschinenschlosser), der die Dampfmasch. z. führ. versteht u. sämtl. Reparatur. selbst ausführ. kann, m. eigenem Handwerkszeug. Selb. muß auch m. all. ander. landwirtsch. Masch. vertraut sein. Offerten m. Zeugnisabschrift. unter G. 7907 a. d. Gschst. d. Z.

Suche z. 1. Juli erfahr.
**verheir. Gärtner**
für gr. Herrschaftsgart.
**v. Wuthenau, Poledno,**
**Terespole, Kr. Swiecie.**
17174

**Tücht. Herrenfriseur**
verlangt **Glatz,**
Gdańska 13. 7008

**1-2 Fischergehilfen**
unverheir., stellt sof. ein
**Max Wolff,** 17086
Fischereipächter,
**Lisnowo, p. Grudziądz.**

**Portier** v. 1. Juni 24 gesucht. Kl. Familie, Warmwsshz., Wohgst. Beding. Meld. 7-8 abds. **Konservator.** Aleje Mickiewicza 6, I. 17099

**Molkerei-Lehrling**
gesucht. Bedingung: In 5 Tagen muß die Stellung angetr. sein.
**W. Kock & Söhne,**
Bydgoszcz,
Gdańska 56. 17116

**Ein Laufbursche ein Lehrling**
können sofort eintret.
**L. Tetzlaff,**
Bootbauerei.
Meldg. Sw. Trójcy 6 b.

Geprüfte
**Lehrerin**
**für Quintaner** (ohne Latein) auf Rittergut in Pomorze z. 1. Juli gesucht. Anfragen sind zu richt. unt. D. 17085 an d. Geschst. d. Ztg.

Sauberes 7975
**Kindermädchen**
f. 4jähr. Kind f. sof. ges. **Gdańska 5,** III, l.

---

**Deutsches Mädchen-Gymnasium**
Zamenhofstr. 7 **in Lodz** Zamenhofstr. 7
sucht für das Schuljahr 1924/25
**Lehrerinnen u. Lehrer**
**für Deutsch und Geschichte, Französisch, Naturgeschichte.** 17087
Gehalt nach den Bestimmung. d. Sechserkommission in Warschau (bedeut. höher als an Staatsgymnasien). Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. näheren Angaben sind mögl. bald zu richten an den **Direktor.**

---

**Chauffeur**
der sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, für **Lastwagen** von sofort gesucht. 17015
Browar i Wytwórnia Słodu w Bydgoszczy.
**Zdrojewski & Thiel,**
dawn. Jul. Strelow, Ustronie 6.

Ein in mechanischer Holzbearbeitung **durchaus erfahrener** 17057
**Meister**
selbständiger Kalkulator, welcher befähigt ist, die Arbeiten eines größeren Werkes **gewissenhaft zu leiten,** kann sich persönlich melden bei „**Oswa**", Fabryka Płyt Klejonych, Sp. Akc. Bydgoszcz, Kapuścisko Małe, ul. Fordońska 41.

**Ein Abfüller**
**für Mineralwasser und Bier** von sofort gesucht. 17046
Browar i Wytwórnia Słodu w Bydgoszczy.
**Zdrojewski & Thiel,**
dawn. Jul. Strelow, Ustronie 6.

Für mein Konfitürengeschäft suche ich eine
**erste Verkäuferin**
und ein 7996
**Lehrfräulein**
aus guter Familie (polnisch sprechend).
**W. Ramisch,**
Gdańska 5. Tel. 1017.

Für Landhaus, Nähe von Graudenz, wird f. Ende Juni eine gepr. **Wochenpflegerin** oder in Wochen- und Säuglingspflege durchaus erfahr. Krankenpflegerin gesucht. Angebote bitte zu richten unter B. 17031 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtige
**Wirtschafterin**
nicht unt. 28 J., f. frauen- u. kinderl. Haush. für 4-Zim.-Part.-Wohng. z. 1. 7. 24 b. hoh. Lohn gesucht. Dies. m. sämtl. Hausarb. erledig., auf kochen u. plätten könn. Offerten unter S. 7948 an die Geschäftsst. d. Z.

Einfaches, anständiges
**Mädchen**
b. Familienanschl. als
**Stütze**
gesucht. Frau Hofbesitz. **B. Ewert,** Dragasz bei Grudziądz. 1707?

**Alleinsteh. Arzt** in Kleinstadt sucht z. 1. Juni
**Wirtschafterin**
die auch poln. spricht, für sämtl. Hausarbeit. Angeb. unter E. 7788 an d. Geschäftsst. d. Z.

**Jg. Wirtschaftsfrl.** beider Sprachen mächt. vom 1. Juni gesucht. **Dr. Sentkowski,** Bydg., P. Wolności 1, II.

**Perf. Köchin** oder **Café-Mamsell** kann sof. eintreten im **„Grand-Café"** **Brodnica,** Pom. 17024 (Strasburg, Pommer.)

Zum 1. od. 15. Juni suche
**14 od. 15 j. Mädchen**
**Bungeroth,** Szretery, Promenada 31. 17009

Von sofort wird ehrl.
**evg. Mädchen**
daß sich vor keiner Arbeit scheut für Försterei gesucht. Zuschr. unter G. 17126 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

**Ält. Dienstmädchen** von sofort verlangt. **M. Borowski,** ulica Gdańska 36. (7977

**Deutsche Korrespondentin** (Stenogr. u. Schreibmasch.) sucht sofort od. später Stellg. Off. u. D. 7786 an d. Gst. d. Z.

Erfahrene
**Gutssekretärin**
m. allen Arbeit. vertr. **sucht Stellung** zum 1. 7. 24. Angeb. unter S 17008 an die Geschäftsst. dies. Blatt.

Suche zum 1. 6. 1924 Stellung als
**Stütze**
der Hausfrau auf dem Lande od. in d. Stadt. Bin 25 Jahre alt, ev., ledig u. besitze mehrjährige Praxis. Off. u. B. 17073 an d. Gst. d. Z.

**Jg. evg. Mädchen** möchte sich im besseren Hause in all. Zweigen des Haushaltes vervollkommnen. Mögl mit Familienanschluß. Offerten unt. F. 17120 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

## Stellengesuche

**Langjähr. Hauslehrer**
evgl., 30. Jahre, poln. Unterrichtserlaubnis für alle Fächer, Schulpraxis, **sucht** sich zu verändern. Prima Zeugnisse u. Referenzen. Angeb. erb. an die Buchhandlg. von **Friedr. Ebbecke,** Bydgoszcz, Niedźwiedzia 8. 7951

**Junger Kaufmann** der dtsch. u. poln. Spr. mächt., gut eingeführt, sucht Stellung als **Reisender** (spez. f. techn. Artikel). Off. unter Z. 7989 an die Geschst. d. Zeitung.

**Gutsinspektor,** 42 J. alt, verh., solide, ehrlich, tüchtiger Ackerwirt, m. Viehzucht a. strengste vertr. sow. in allen landw. Zweigen firm, letzte Stellung über 5 Jahre auf gr. Brennereigut innegeh., i. Besitze nur langjähr. prima Zeugnisse und Empfehlungen, **sucht** vom 1. 7. oder später dauernde 17089
**Vertrauensstellung**
auf größ. Gute oder auch unter Oberleitg. Gefl. Off. z. richten an **Gutsinspekt. Krüger, Borzichowo, powiat Starogard.**

**Ält. led. Brennereiverw.** m. l. Prax. i. Kart. u. Getr. Br. sucht z. 1. 7. 24, evtl. fr., Stellg. als solch. m. Rechngsf. u. Hofverwaltg. Bin beider Landesspr. in Wort u. Schr. mächt. u. durch Geburt poln. Staatsb. Off. u. **A. 17072 an d. Gst. d. Z.**

**Landw. Inspektor** 31 Jahre alt, sucht, gest. auf gute Zeugnisse u. Empfehlung. ab 1. Juni cr. od. später Stellung, wo Verheirat. mögl. ist. Offert. erb. unt. P. 7923 an die Geschst. d. Zeitg.

**Landwirtssohn,** 25 J. alt, evgl., 1 Jahr Lehrzeit beendet, Buchführungskursus durchgemacht, sucht z. weiteren Ausbild. sof. od. 1. Juni bis 1. Oktob. Stelle als
**Eleve**
auf ein. Gute, wo nachher Anstell. erfolg. kann. Taschengeld erwünscht. selbig. wand. auch mit nach Deutschland aus. Off. u. H. 7908 a. d. G. d. Z.

**Junger,** 28 jähr. **Buchführer,** i. poln. u. deutsch firm, verh., i. ungekünd. Stell., sucht solche hier od. Umgeg., resp. tätige Geschäftsbeteilig. mit vorl. 500 Mill. Mkp. Off. u. **B. 7986** a. d. Gst. d. Z.

Suche f. meine Tochter
**Stellung**
in besserem Haushalt, wo sie der Hausfrau behilflich ist und das Kochen erlernen kann. Offert. unt. U. 17023 an d. Geschst. dies. Zeitung.

## An- u. Verkäufe

**Wollen Sie verkaufen?**
Wend. Sie s. vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl., Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885. 15478

In Altdamm, 20 M. vom Bahnhof Stettin, am Markt 17019
**Grundstück**
mit Forstnutzung zu verkaufen. Passd. für Geschäftsleute und Landwirte.
Spediteur
**Behnke,**
Altdamm. 17019

**Güter:**
Molkereien
Landwirtschaften
Gastwirtschaften
Geschäfte aller Art
in allen Kreisen Ost- u. Westpr. immer günstig zu verkaufen. 16329
**Reinh. Hamp & Co.,**
Bischofswerder Wpr.,
Graudenzerstraße 5.
Tel. 37. Tel. 37.

**Suche Gut**
Gesch.- od. Fabrikgrdst. bei Barz. z. kf. Off. u. O. 7568 a. d. Gst. d. Ztg.

Dunkelbraune
**Reitstute**
ostpr. Abstammung, 5" groß, auch ein- u. zweispännig gefahren, ist evtl. mit **Füllen** zu verkaufen. 17063
**Fr. Elma Strehlke,**
Rudno, poczta Pelplin.

**Eine braune 4jähr. Stute** nebst 3 Wochen altem **Fohlen** zu verk. **S. Kamnitzer,** Koscielna 9. 7910

**2 frischmelkende Kühe** steh. bill. z. Verk., od. geg. **Schlachtvieh einzutausch. Gammstr. 6.** 7988

**Wolfshündin** 3 Jahre alt, stubenr. u treu, desgl. jung. Hund 7 Mon. alt, ein. gr., gut erhalt. Zinkbadewanne, ein. fast neuen Puppenwagen zu verkauf. 7958
**Hannig,**
Sienkiewicza 8, I.

**Scharf. Wolfshund** zu verk. **Petrykowski,** Plac Piastowski 1. 7974

Suche sof. zu leihen oder zu kaufen eine gutsitzende 17049
**Glucke.**
Frau M. Król,
ulica Szpitalna 1-3.

**Klub-Garnituren** (neu Gobelin) u. günst. Bedingung. bill. z. verk. Sienkiewicza 21, Hof.

**Ein Speisezimmer,** kompl., f. 500000000 M. und ein groß. Spiegel, geeignet für alle Geschäfte, zu verkaufen. ul. Sowińskiego 2. 7978

**Schlafzimm.** (Eiche), Spinde, Tische, Stühle, Bettst. m. Spirale u. Küchen sind z. verk. Długosza 8. 7966

**Fast neuer Anzug** für 14—16 Jahre, zu verk. 968 Grunwaldzka 53.

**Gold** Silber Brillanten, 15554 kauft B. Grawunder Bahnhofstr. 20.

**Zähne** 16722
mit Platinstiften,
**Gold u. Silber**
kauft f. eigenen Bedarf
**Paul Bowski,**
Dentist, Mostowa 10

**Geldspind** 1,70×0,70 m groß, sow. **1 Motorrad** N. S. U. 3 P. S., steh. z. Verkauf. **Pielsch,** 795? Sępólno, Pomerellen.

**Fahrrad** zu verkauf. Damski, Lipowa (Lindenst.) 1, H. I.

**Fahrrad**
gut erhalten, billig z. verk. Tschernatsch, Gdańska 153. 17132

**1 Rollwagen** preisw. zu verkaufen. Zu erfrag. 7856 Rinkauerst. 47, 1 Tr., r

**Selbstfahrer**
sehr preisw. zu vk. 7819 Dworcowa 90, Hof, r.

Eine eiserne od. hölzern.
**Wendel-Treppe**
neu oder gebr., wird zu kaufen ges. Nähere Auskunft bei 7945
**R. Stencel,**
Jana Kazim. (Hoffstr.) 2.

Ausgekämmtes
**Frauenhaar und Haarabfälle**
kauft höchstzahlend
**Haarindustrie**
Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

**Frauenhaar**
kauft 16319
**Haargeschäft Puppenklinik**
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Gute
**Eß-Kartoffeln**
verkft. täglich zu billigen Preisen ab Lager u. frei ins Haus 7955
**Sekr. Zj. Pr. Rolnych**
Dworcowa 70/71.
Tel. 1556.

**Hafer**
und 17053
**Gerste**
kauft
**Landwirtsch. Ein- u. Verkaufs-Verein**
Tel. 100.

**Zeitungspapier**
kauft jedes Quantum
**Jul. Roß,**
Sw. Trójcy 15.

---

Wir kaufen
**Speisekartoffeln**
sämtliche Sorten zu sofortiger Lieferung.
Abnahme auf der Verladestation, Zahlung durch unsere Bankverbindungen in Danzig, Grudziądz, Bydgoszcz. 16889
**Bigalke & Gerth,** G. m. b. H., **Danzig,**
Neugarten 22.
Telefon 6726. Telegrammanschrift: Bigerland.

**1 eleg. Landauer**
preiswert zu verkaufen.
**Wagenfabrik L. Wegner**
Inh.: Th. u. E. Beetz, ul. Toruńska 185/186
Telefon Nr. 281. 7970

**Vollmilch**
500—1000 Liter täglich
gesucht v. Gütern, kleiner. u. größer. Besitzern.
**Molkerei C. Kock, Bydgoszcz**
Pomorska (Rinkauerstr.) 54. 17071

**Granit-Treppensteine**
Länge 1,20—1,75 m :: Breite 30—46 cm
**Geschlagene Pflastersteine**
und 7983
**eine Wächterkontrolluhr**
komplett, verkauft
**Kantor Węglowy**
Bydgoszcz
ul. Jagiellońska 46/47 :: Tel. 8, 12 u. 13

Kaufe jedes Quantum 16717
**Roßhaare**
zahle die höchsten Preise.
**W. Pakentreger,** Bürstenfabrik.
Telefon 1049. Bydgoszcz, Kościelna 4.

**1 Pumpe** m. 30 m 2zöll. verzinkt. Rohr, **1 kleine Häckselmaschine** (Handbetrieb) zu vk. **Reich,** Jackowskiego 15/16.

**Doppeltwirk. Pumpe** mit Vorgelege und Scheiben zum Antrieb, sowie 4½ m **Gartenschlauch** m. Verschr. 3 Φ zu verkaufen **C. Neeck,** Gdańska 38, II. 17136

## Pachtungen

Suche zum 1. Jul
**Pachtung**
bis 300, leichter. Boden bis 400 Mrg. Uebern. a. **Pachtadministration.** Agenten verbet. Off. u. O. 7922 an d. Gst. d. Ztg.

**Laden mit Wohnung**
in der Provinz zu pachten oder zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter F. 7902 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Wohnungen

*Wichtige und sichere Informationen in allen Mietsangelegenheiten nach dem neuen Mieterschutzgesetz erteilt und übernimmt Vertretungen vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu „Büro WAP" Danzigerstr. 162, neben Hotel „Adler"*

**Auto-Garage**
wird von sofort gesucht.
Bydgoskie Towarzystwo z o. p.
dla handlu żelazem i metalem
Tel. 1277. Bydgoszcz, Długa 36. 1129

## Möbl. Zimmer

**Möbl. Zimmer**
sofort gesucht. 15439
**C. B. „Expreß",**
Jagiellońska 70.

**1—2 mbl. Zimmer** in d. Nähe d. Bahnhofs, per sof. gesucht. Off. u. T. 7965 a. Gschst. d. Ztg.

**Möbl. Zimmer**
w. v. 1. 6. ges. (Kompl. Bett vorhand.) Off. u. U. 7980 a. d. Gschst. d. Z.

Sonniges
**Balkon-Zimmer**
ist v. sofort an 1 bis 2 Damen od. Schüler mit od. ohne Pension zu vermieten. Off. u. C. 7785 an d. Gst. d. Z.

**Möbl. Zimmer** m. voller Pens. an 1 od. 2 Pers. z. vm. **Ossolińskich 9, 2 T. l.** 7967

Ein einfach **mbl. Zimmer** zu vermiet., am besten für Schüler geeignet. **Radke,** Sienkiewicza 19. 7969

**Zimm. m. Pens. z. verm.** Chwytowo 13a, Hf., 2 T., r 7991

**2 möbl. Zimm.** an bess. deutschsprech. Herrn zu vermiet. **Okole,** Grunwaldzka 25, I. 17135

# Grabski über die Sanierungsaktion.

**In Nr. 111 der „Deutschen Rundschau" vom 14. d. M. haben wir kurz von einem bemerkenswerten Interview Notiz genommen, das Ministerpräsident Grabski, der „Vater der polnischen Sanierungsaktion" einem Vertreter der Wiener „Neuen Freien Presse" gewährte. Inzwischen liegt uns der Wiener Artikel über das besagte Zwiegespräch im Wortlaut vor, den wir nachstehend wiedergeben:**

Ministerpräsident Grabski hatte die Freundlichkeit, in einer längeren Unterredung mit Ihrem Korrespondenten instruktive Aufklärungen über die Gestaltung der finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Polen zu erteilen. Ein unverkennbarer Gelehrtentypus, nimmt der Premier vor allem durch jene Abgeklärtheit des Wesens ein, die nur Männern der Wissenschaft zu eigen ist. In seiner fließenden Redeweise verrät sich die auf der Lehrkanzel erworbene Geläufigkeit, den Gedanken präzis zu formulieren. Doch spricht aus dem Staatsmann auch konzentrierte Willenskraft und Ausdauer. Um ein möglichst klares Bild der finanziellen Sanierung Polens zu gewinnen, richtete Ihr Korrespondent an den Ministerpräsidenten zunächst die Frage, wie sich die finanzielle und wirtschaftliche Situation in Polen in dem Augenblick dargestellt habe, da er ans Ruder gekommen war.

„Es genügt," so begann der Schatzkanzler-Premier seine Ausführungen, „sich den Dollarkurs zu Beginn dieses Jahres in Erinnerung zu bringen, um gewissermaßen in nuce ein Bild der damaligen Situation zu gewinnen. Er betrug inoffiziell 15 Millionen polnische Mark (offiziell 9 Millionen), und per Ultimo Januar wurden bereits „Schlüsse" zu 20 Millionen gemacht. In der ersten Januardekade war die Teuerung um 33 Prozent gestiegen; der Wert der Gesamtemission hat um diese Zeit den Betrag von 70 Millionen Franks nicht überschritten. Die ordentlichen Ausgaben im Januar konnten bei höchster Einschränkung nicht weniger als 70 Millionen ausmachen, so daß es im voraus klar sein mußte, der gesamte Ausgabenetat werde die Summe von 130 Millionen verschlingen. Nun hatte aber der damals in Warschau sich aufhaltende englische Finanzexperte kategorisch erklärt, Polen sei nicht imstande, mehr als 72 Millionen Franks an Einnahmen aufzubringen und daher genötigt, seine Ausgaben innerhalb dieser Grenze zu beschließen. Zu alledem war der ungemein kärgliche „Sanierungsfonds" in der Höhe von 12 Millionen Franks, den die Industriellenwelt im Dezember 1923 freiwillig zur Verfügung gestellt hatte, bereits mit Ende des verflossenen Jahres zur Gänze aufgezehrt worden. Schließlich stand das Eisenbahnwesen infolge des wachsenden Defizits geradezu vor der berühmten Hamletfrage. So stellte sich die reale Grundlage dar, auf der das finanzielle Sanierungswerk in Angriff genommen werden sollte."

**„Es hieß da in der Tat, an eine wahre Herkulesarbeit herantreten, Exzellenz."**

**„Sie konnte aber auch,"** entgegnete der Ministerpräsident im Gespräch fortfahrend, „nur unter Anwendung von außerordentlichen Mitteln bewältigt werden. Als das wahrhaft Grundlegende stellte sich das Ermächtigungsgesetz dar. Denn dieses erst bot die erforderliche Energiequelle, dank der zur Tat geschritten werden konnte. Zunächst galt es, das Übel an der Wurzel zu fassen, als welche die Dollarspekulation sich erwies. Hier wurde denn auch angesetzt und es gelang schon im Monat Januar, den Dollarkurs auf der offiziellen Höhe zu erhalten. Damit war das Heilverfahren eingeleitet worden. Wie bei allen „operativen Eingriffen", bedeutete auch hier rasche Arbeit die Grundbedingung, sollte das gewonnene Resultat für die weiteren Vornahmen ausgenützt werden können. Damit nun die Bezwingung der Dollarspekulation ihre Wirkung nicht verfehle, mußte dem zweiten Hauptübel rasch an den Leib gerückt werden: der Notenpresse. Mit deren im Februar geglückten Stillegung war der, wenn so gesagt werden darf, „chirurgische Teil" des Heilverfahrens beendet.

Selbstredend durfte auch eine gleichzeitige Therapie nicht außer acht gelassen werden. Als wirksamste Arznei kam natürlich nur die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt in Betracht. Hierbei wurde das gute alte Rezept verwendet: Einschränkung der Ausgaben und Steigerung der Einnahmen. Und da zeigte sich denn, wie sehr die Steuerkraft Polens unterschätzt worden war. Denn bereits im Februar betrugen die Steuereingänge mehr als das Doppelte des Januar. Von dieser Summe, die 94½ Millionen Franks ausmachte, entfielen auf die Vermögensabgabe bloß 33 Millionen, so daß der Rest eben die eigentliche Steuereinnahme darstellte. Seither hält die Steigerungstendenz unvermindert an, ein Beweis also, daß es sich um ein konstantes Heilungsergebnis handelt. Um jeglichen „Rezidiven" vorzubeugen, wurde zu gleicher Zeit der Devisenvorrat sukzessive vergrößert und er hat schließlich an Dollars allein die stattliche Höhe von 19 Millionen erreicht. Endlich erfolgte die Eliminierung des Eisenbahnetats aus dem Staatshaushalt durch Umwandlung der Staatseisenbahnen zu einem kaufmännischen Unternehmen, das für seine Erfordernisse selbst zu sorgen hatte; auf diese Weise blieb das Budget gegen die bisher von dieser Seite her drohenden „Überraschungen" gefeit. Mit dem solchermaßen erlangten Gleichgewicht im Staatshaushalt war auch der Moment für die Währungsreform gekommen. Unbeschadet allen Kassandrarufen, die den Zeitpunkt als verfrüht bezeichneten, wurde an die Errichtung der Notenbank „Bank Polski" geschritten. Auch hier erwiesen sich die schwarzseherischen Argumente als unzutreffend. Denn das Ergebnis der Zeichnung auf die Notenbankaktien hat alle Erwartungen überstiegen. Am 28. April 1924 ist dann die Eröffnung der „Bank Polski" vor sich gegangen, und seit diesem denkwürdigen Tage besitzt Polen seine neue, im Grunde aber althistorische Währung: den Złoty."

„Ist aber, Herr Ministerpräsident, am Ende nicht doch zu befürchten, daß die so rasch durchgeführte Währungsreform in der ersten Zeit eine gewisse Verwirrung in das Wirtschaftsleben bringen wird?"

„Meiner Überzeugung nach ist dies nicht mehr zu befürchten. Vor allem schon aus dem Grunde, weil der dieser Reform vorausgegangene Stabilisierungsprozeß der polnischen Mark einen längeren Zeitraum umfaßt hat. Die Steigerung der Marktpreise im Verhältnis zur Goldparität hat nämlich bereits zur Zeit der Markstabilisierung eingesetzt, häufig sogar die Weltparität überschritten und ihren Gipfelpunkt mit Ende Januar, bzw. Anfang Februar dieses Jahres erreicht. Seither ist ein sukzessives Sinken der Preise eingetreten, das vor allem auf die **verminderten Produktionskosten, insbesondere aber auf die Verbilligung der oberschlesischen, sowie auch anderer Kohle zurückzuführen ist.** Von der sogenannten „Stabilisierungskrise" darf mithin gesagt werden, daß sie eigentlich schon überwunden ist. Es genügt, zum Beweis auf die Textilindustrie hinzuweisen, die noch im Februar nur dreimal in der Woche tätig sein konnte, gegenwärtig jedoch ihren normalen Betrieb wiedererlangt hat. Ein Rückschlag der neuen Währung auf die Preiskalkulation kommt nicht mehr in Frage, da Handel und Industrie schon zu Beginn dieses Jahres die Umrechnung auf Goldfranks bzw. Złoty vorgenommen haben. Die nunmehr im legislativen Weg festgesetzte Relation: 1 Złoty gleich 1 800 000 polnische Mark, hat sich bereits in der Übergangszeit börsenmäßig eingebürgert. Daher geht auch der Wechselumlauf seit einem Vierteljahr in Złotywährung vor sich. Wie denn überhaupt das Privatleben in Polen sich auf die Berechnung in Złoty einzustellen gelernt hat. Von seiten der Regierung ist nunmehr auch Sorge getragen worden, Mißbräuchen bei den Umrechnungen in die Złotywährung vorzubeugen. Die bezügliche Verordnung des Staatspräsidenten sieht strafgerichtliche Verfolgung für Preisumrechnungen, die über das Maß der unvermeidlichen Aufrundung hinausgehen vor."

„Wie gedenkt die Regierung das Kreditwesen in Polen zu sanieren, das ja noch immer manches zu wünschen übrig läßt?"

„Mit der Errichtung der von der Regierung unabhängigen, auf gesunden Grundlagen aufgebauten „Bank Polski" wird zweifellos eine günstige Wendung im Kreditwesen Polens eintreten. Freilich ist die Notenbank zwecks Sicherung der bereits erlangten Stabilisierung der Währung vor Schwankungen statutengemäß auf das Diskonto von kurzfristigen, unbedingt sicheren Geschäftswechseln beschränkt. Deshalb hat aber auch die Regierung einige staatliche und öffentliche Banken, deren Tätigkeit bislang nicht genügend einheitlich vor sich gegangen ist, zu einer einzigen Bank kumuliert, die den Namen „Bank Gospodarstwa krajowego" („Reichswirtschaftsbank") führen wird. Ihre Hauptdomäne soll der langfristige Obligationskredit bilden, ohne daß die Wirksamkeit der bereits bestehenden Land- und Städtekreditinstitute durch sie beeinträchtigt würde. Es ist vielmehr das Bestreben der Regierung, diesen Instituten durch Emission von Pfandbriefen, die auf eine wertbeständige Münzeinheit lauten müssen, sowie durch Übernahme der Garantie für die letzteren an die Hand zu gehen. Für die Sanierung des Kreditwesens ist also bereits Vorsorge getroffen und daher die berechtigte Hoffnung vorhanden, daß es sehr bald zumindest auf die Vorkriegsnorm zurückgebracht werden wird."

„Ist, Herr Ministerpräsident, eine baldige Änderung der gegenwärtigen Exportpolitik zu gewärtigen?"

Schon im Hinblick auf die möglichst günstigste Gestaltung der Handels- und Zahlungsbilanz ist die Regierung grundsätzlich bestrebt, die Ausfuhr nach Kräften zu unterstützen. In jüngster Zeit sind deshalb Schritte unternommen worden, die eine liberale Regelung des Exportwesens bezwecken. Vor allem gelangt bei den Artikeln, deren Ausfuhr seinerzeit untersagt worden war, das System der mit Exportgebühren verbundenen Ausfuhrkontingente zur Anwendung. Gegenwärtig befindet sich ein neuer Zollgesetzentwurf in Ausarbeitung, der unter anderm die Aufhebung des Systems der Ausfuhrreglementierung und insbesondere der Ausfuhrverbote und -bewilligungen vorsieht. An deren Stelle soll der Grundsatz der freien Ausfuhr im Verein mit Exportzöllen für jene Fälle treten, wo ein großer Unterschied zwischen den Inland- und Auslandpreisen erwiesenermaßen besteht. Dies gilt insbesondere von manchen landwirtschaftlichen Produkten. Schon in allernächster Zeit wird dieses System auf alle Arten solcher Produkte, mit alleiniger Ausnahme des Getreides, zur Anwendung gebracht werden."

# Die Steigerung des polnischen Außenhandels.

**Wir entnehmen die nachstehenden Ausführungen der letzten Nummer der bekannten Wirtschaftszeitung „Der Ost-Europa-Markt":**

Die polnische Einfuhr betrug im Jahre 1923 3,2 Mill. Tonnen im Werte von 1116,5 Mill. Goldfrank gegen 844,6 Mill. Goldfrank im Jahre 1922. Die Ausfuhr dagegen betrug 17,6 Mill. Tonnen im Werte von 1195,6 Mill. Goldfrank gegen 655,2 Mill. Goldfrank im Vorjahr. Auf die wichtigsten Warengruppen verteilt sich die Ein- und Ausfuhr folgendermaßen:

| | Ausfuhr: | | | Einfuhr: | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1923 | | 1922 | 1923 | | 1922 |
| | 1000 To. | Mill. Gldfr. | Mill. Gldfr. | 1000 To. | Mill. Gldfr. | Mill. Gldfr. |
| Nahrungsmittel | 425 | 108 | 88 | 246 | 157 | 118 |
| Rohstoffe | 14 948 | 422 | 156 | 2387 | 366 | 327 |
| Halbfabrikate | 1 502 | 232 | 67 | 176 | 75 | 30 |
| Fertigwaren | 772 | 433 | 341 | 386 | 516 | 367 |

Unter den Einfuhrwaren sind besonders zu nennen:

| | 1923 | | 1922 |
|---|---|---|---|
| | 1000 Goldfr. | Tonnen | 1000 Goldfr. |
| Getreide, Mehl | 23 067 | 76 003 | 15 495 |
| Früchte | 19 538 | 28 304 | 17 150 |
| Kaffee | 7 235 | 5 656 | 6 954 |
| Kakao, Schokolade | 3 878 | 4 856 | 4 293 |
| Tee | 9 272 | 2 410 | 5 440 |
| Weine, Kognak | 5 287 | 2 405 | 2 162 |
| Fische | 28 127 | 74 107 | 13 964 |
| Speisefette | 26 070 | 26 225 | 19 390 |
| Gewürze | 3 023 | 2 140 | 3 154 |
| Tabak | 27 397 | 11 913 | 21 045 |
| Baumwolle | 146 700 | 57 563 | 117 552 |
| Wolle | 82 725 | 20 842 | 81 627 |
| Seide | 1 289 | 99 | 1 267 |
| Garn | 40 598 | 4 289 | 24 997 |
| Jute | 6 619 | 11 900 | 4 917 |
| Gewebe | 53 095 | 4 663 | 28 803 |
| Weißzeug | 3 662 | 255 | 2 948 |
| Konfektion | 25 496 | 999 | 17 983 |
| Schuhwerk | 17 624 | 1 055 | 6 575 |
| Lederwaren | 3 561 | 504 | 2 328 |
| Leder, Rohleder | 45 730 | 16 651 | 22 871 |
| Pelzwerk | 13 112 | 1 460 | 9 210 |
| Saaten | 1 821 | 2 158 | 1 274 |
| Kunstdünger | 18 265 | 255 389 | 17 519 |
| Gerbstoffe | 3 918 | 10 007 | 4 744 |
| Farbstoffe | 6 384 | 3 796 | 13 128 |
| Seifen, Parfüme | 4 577 | 2 593 | 1 914 |
| Technische Fette | 13 253 | 13 510 | 8 473 |
| Steinkohle | 8 580 | 266 800 | 46 538 |
| Erze | 22 728 | 765 532 | 8 064 |
| Roheisen | 14 948 | 93 968 | 7 493 |
| Alteisen | 14 183 | 299 721 | 4 043 |
| Stabeisen | 13 154 | 42 909 | 18 234 |
| Kupfer, Zink, Blei | 7 086 | 3 590 | 157 750 (Kupfer, Zink, Blei und Metallwaren zusammen) |
| Metallwaren | 234 762 | 206 776 | |
| Papier, Papierwaren | 17 848 | 30 440 | 12 827 |
| Baumaterial | 10 963 | 473 064 | 4 809 |
| Glas | 8 038 | 9 449 | 4 098 |
| Teer, Firnis, Lacke | 10 513 | 29 229 | 8 304 |
| Arzneiwaren | 6 529 | 4 285 | 5 891 |

Die wichtigsten Einfuhrstaaten Polens 1923 waren (in 1000 Goldfrank):

| | 1923 | 1922 |
|---|---|---|
| Deutschland | 486 996 | 312 209 |
| Vereinigte Staaten | 171 319 | 131 240 |
| Österreich | 96 914 | 85 818 |
| England | 90 513 | 59 099 |
| Tschechoslowakei | 53 705 | 55 139 |
| Frankreich | 42 955 | 36 399 |
| Italien | 21 731 | 15 027 |
| Holland | 17 690 | 14 335 |
| Belgien | 15 259 | 33 524 |
| Schweiz | 12 646 | 10 529 |
| Britisch Indien | 12 538 | 12 625 |
| Ungarn | 6 306 | 6 617 |
| Schweden | 5 995 | 2 239 |
| Rumänien | 5 916 | 3 487 |

Deutschland steht unter den Lieferanten Polens mit 44 Prozent (1922: 37 Prozent) an erster Stelle vor den Vereinigten Staaten mit 15 Prozent (15 Prozent), Österreich mit 9 Prozent (10 Prozent) und England mit 8 Prozent (5,5 Prozent).

Unter den Waren, die Deutschland im Jahre 1923 nach Polen exportierte, sind besonders zu nennen (in Tonnen): Getreide und Mehl 10 259, Früchte 7000, Kakao und Schokolade 878, Fische 10 080, Speisefette 7534, Gewürze 758, Tabak 2666, Baumwolle 4052, Wolle 5452, Jute 3213, Garn 1000, Gewebe 2667, Konfektion 745, Schuhwerk 641, Lederwaren 241, Leder 2921, Pelzwerk 460, Saaten 1098, Kunstdünger 139 759, Gerbstoffe 2193, Farbstoffe 2963, Seife und kosmetische Waren 1900, technische Fette 2723, Steinkohle 160 785, Erze 701 095, Roheisen 69 226, Alteisen 289 402, Stabeisen 29 136, Kupfer, Zink, Blei usw. 2376, Metallwaren 118 846, Papier und Papierwaren 45 600, Baumaterialien 448 430, Glas 7438, Teer, Lack und Firnis 15 269, Arzneiwaren 2580.

Die polnische Ausfuhr verteilt sich auf die einzelnen Waren folgendermaßen:

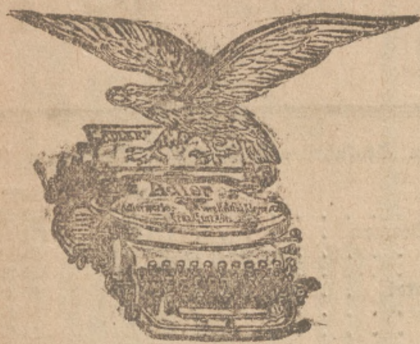
| | 1923 | | 1922 |
|---|---|---|---|
| | 1000 Goldfr. | Tonnen | 1000 Goldfr. |
| Rohöl | 46 325 | 1 615 088 | 21 444 |
| Holzhalbfabrikate | 68 365 | 1 072 275 | 47 854 |
| Holzwaren | 12 611 | 34 544 | 7 856 |
| Getreide, Mehl | 17 618 | 81 131 | 14 743 |
| Zucker | 52 177 | 95 139 | 29 383 |
| Spiritus | 1 698 | 2 718 | 16 621 |
| Kartoffeln | 6 915 | 165 143 | 4 011 |
| Fische | 7 502 | 13 822 | 4 095 |
| Rauhfutter | 2 965 | 41 741 | 3 389 |
| Saaten | 4 621 | 11 449 | 9 334 |
| Hopfen | 3 489 | 702 | 1 580 |
| Flachs | 3 434 | 5 354 | 2 251 (Flachs und Hanf zusammen) |
| Hanf | 418 | 1 212 | |
| Federn, Daunen | 6 471 | 1 427 | 2 634 |
| Borsten | 6 915 | 718 | 5 080 |
| Leder, Rohleder | 1 989 | 925 | 6 214 |
| Rohfelle | 1 183 | 180 | 3 135 |
| Pelze | 2 914 | 218 | 4 293 |
| Garn | 33 447 | 3 512 | 8 085 |
| Baumwollgewebe | 108 474 | 11 758 | 86 518 |
| Wollgewebe | 49 158 | 2 041 | 27 245 |
| Rohöl | 764 | 8 802 | 5 470 |
| Ölprodukte | 88 798 | 262 621 | 85 477 |
| Vaseline, Paraffin | 10 648 | 25 258 | 8 018 |
| Schmieröle | 15 274 | 69 697 | 14 908 |
| Teer, Terpentin usw. | 9 623 | 35 407 | 3 771 |
| Farbstoffe | 4 978 | 5 097 | 3 644 |
| Zement | 1 052 | 20 082 | 3 222 |
| Kalk | 332 | 18 510 | 939 |
| Keramik | 4 943 | 7 936 | 3 710 |
| Steinkohle | 327 146 | 12 912 792 | 85 665 |
| Erze | 1 570 | 26 181 | 1 117 |
| Zink | 45 571 | 63 226 | 110 357 (Zink, Blei und Metallwaren zusammen) |
| Blei | 10 030 | 16 121 | |
| Metallwaren | 119 748 | 250 101 | |
| Streichhölzer | 1 164 | 1 597 | 993 |

Die polnischen Waren gingen im Jahre 1923 nach folgenden Staaten (1000 Goldfrank):

| | 1923 | 1922 |
|---|---|---|
| Deutschland | 604 624 | 324 319 |
| Rumänien | 136 067 | 72 304 |
| Österreich | 110 949 | 72 115 |
| England | 70 042 | 26 702 |
| Tschechoslowakei | 57 507 | 31 407 |
| Frankreich | 24 662 | 11 817 |
| Dänemark | 24 252 | 11 144 |
| Rußland | 22 576 | 20 944 |
| Ungarn | 19 113 | 18 162 |
| Holland | 13 063 | 6 985 |
| Schweiz | 9 715 | 2 587 |
| Japan | 9 673 | 653 |
| Belgien | 8 036 | 5 836 |
| Vereinigte Staaten | 6 918 | 5 600 |
| Italien | 6 802 | 2 226 |

Deutschland ist auch der wichtigste Kunde Polens. Es nahm rund 51 Prozent (1922: 49 Prozent) der polnischen Waren auf, Rumänien dagegen 11 Prozent (11 Prozent), Österreich 9 Prozent (11 Prozent) und England 6 Prozent (4 Prozent).

Von polnischen Ausfuhrwaren gingen nach Deutschland im Jahre 1923 (in Tonnen): Rohholz 1 284 475, Halbfabrikate aus Holz 550 481, Holzwaren 10 779, Getreide und Mehl 20 916, Spiritus 2234, Kartoffeln 125 667, Fische 5130, Rauhfutter 35 421, Saaten 4281, Hopfen 273, Flachs 2439, Hanf 478, Daunen und Federn 986, Borsten 399, Leder und Rohleder 648, Pelze 124, Garn 1171, Baumwollgewebe 701, Wollgewebe 196, Rohöl 1168, Ölprodukte 124 579, Vaseline und Paraffin 3906, Schmieröle 19 187, Teer, Terpentin usw. 27 205, Farbstoffe 4155, Zement 4833, Kalk 11 520, unbearbeitete Steine 211 359, Keramik 3535, Steinkohle 8 628 813, Erze 24 567, Zink 44 523, Blei 14 211, Metallwaren 194 677, Streichhölzer 263.






General-Vertrieb der

## „ADLER"-SCHREIBMASCHINEN

Seit 25 Jahren bewährt, beliebt, geschätzt
zu günstigen Preisen ab Lager lieferbar.

## MOTORFAHRZEUGFABRIK STADIE

Telefon Nr. 1602. Bydgoszcz, ulica Gdańska 160. Telefon Nr. 1602.

---



## Bock-Auktion

der

**Stamm-Schäferei Dobrzyniewo**

p. Wyrzysk, stac. Osiek

anerkannt von der W. I. R. Poznań, findet statt:

**Sonnabend, den 31. Mai 1924, nachm. 2 Uhr**

**in Dobrzyniewo**

Zum Verkauf kommen ca. 40 Böcke. 16866

**Fleisch - Woll - Merino**

Züchter:
**v. Alkiewicz - Poznań**
Patr. Jackowskiego 31

**E. Kujath-Dobbertin**
in Dobrzyniewo, p. Wyrzysk, stac. Osiek

---

In dies. Herden wird grundsätzl. wed. Dishley- noch Mele-Blut verwend.

In diesen Herden wird grundsätzlich weder Dishley- noch Mele-Blut verwendet!

## Reinblütiges

Rein-blütiges  Rein-blütiges

## Merino-Fleischschaf

(Echtes Merino-précoce!)

Zuchtleitung: Schäfereidirektor A. Buchwald, Berlin-Charlottenburg, Eosanderstraße 15.

Die diesjährigen **Bock-Auktionen** finden statt wie folgt:

1. **Dąbrowka** Kreis, Post und Bahn Mogilno, Tel. 1, Besitzer: v. Colbe, **Dienstag, den 27. Mai, 12½, mittags.**
2. **Wichorze** Kreis Chelmno, Pomorze, Bahnstation Kornatowo, Tel. Chelmno 60, Besitzer: v. Loga, **Dienstag, den 3. Juni, 1 mittags.**
3. **Lisnowo-Zamek** Kreis Grudziądz, Post Lisnowo, Tel. 1, Bahnstat. Jabłonowo, Besitzer: Schulemann, **Donnerstag, den 12. Juni, 10½, vormittags.**

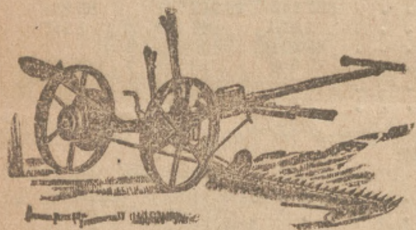
Bei Anmeldung stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnstationen. Um der Nachfrage zu billigeren Preisen zu genügen, stellen alle drei Herden erheblich mehr Böcke wie sonst zur Auktion! 1685

In dies. Herden wird grundsätzl. wed. Dishley- noch Mele-Blut verwend.

In diesen Herden wird grundsätzlich weder Dishley- noch Mele-Blut verwendet!

---

## Getreidemäher



## Grasmäher!

Original
**amerikanische**
**Deering und**
**Mc Cormick**

sind bereits eingetroffen und kann Lieferung bei **baldmöglichster** Bestellung prompt erfolgen.

## Pferde-Rechen

Original 17102
**„Torpedo-Ganzautomat"**

## J. Szymczak,

**Bydgoszcz, Dworcowa 84.**
Telefon 1122. Telegr.-Adr.: Plug.

---



**Merino-Fleischschaf-Stammschäferei Rataje, pow. Wyrzyski**

anerkannt durch die Wielkopolska-Izba-Rolnicza-Poznań.

## Bock-Auktion

**am Donnerstag, d. 22. Mai 1924,**
**nachmittags 3 Uhr.**

Zu den Zügen, welche um 12 und 2 Uhr in Runowo eintreffen, stehen Wagen auf vorherige Anmeldung zur Abholung bereit.
Zuchtleitung: Schäfereidirektor **Witold Alkiewicz, Poznań,** Jackowskiego Nr. 31.

**Gräflich von Limburg-Stirumsche Güterverwaltung.**

Eisenbahnstation: Runowo, Strecke Nakel—Konitz, Post Łobzenica, (Lobsens). 16370

---



Anerkannte

## Merinofleischschaf-Stammherde Bątowo

bei Post- u. Bahnstation Warlubie
Kreis Swiecie (Pommerellen).
Telephon 31.

**Sonnabend, d. 14. Juni 1924,**
nachm. 2 Uhr

## Auktion

über ca. 50 sprungfähige, ungehörnte, sehr frühreife, schwere, bestgeformte u. wollreiche Merinofleischschafböcke mit langer-edler Wolle, zu eingeschätzten, zeitgemäßen Preisen. 16711

Züchter der Herde: Herr Schäfereidirektor v. Alkiewicz, Poznań, Ptr. Jackowskiego 31.

Bei Anmeldung Wagen bereit Warlubie oder Grupa. **F. Gerlich.**

---

## Vollblut-Stammschäferei Sobbowitz (Freistaat Danzig)

**Freitag, den 23. Mai 1924,**
**mittags 1 Uhr**

## Bockauktion

von 55 hornlosen 16698

**Merino-Fleischschafböcken.**

Aus- u. Einfuhrerlaubnis für die Böcke ist vorhanden.

Die Herde beschickt die **Ausstellung in Danzig vom 16.—19. Mai.**

**E. Hagen.**

---

**Spezial-Haus**
für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfs-Artikel.
**Fabriklager in Stühlen.**
S. Szulc, Bydgoszcz, 15592
Tel. 840. Dworcowa 22/23. Tel. 840.
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

---

## M. Rautenberg

Beratender Ingenieur
für Industrie- u. Landwirtschaftsbauten
**Entwurf — Bauleitung**
**Abrechnung.**
Taxen in jeder Währung.
Bauanwalt für Schiedsgerichte.
Allg. beeid. Sachverständ. für Hoch-, Tiefbau-, Eisenbetonbau.
**Bydgoszcz, Jagiellońska 11.**
Telefon 1430. 16599

---

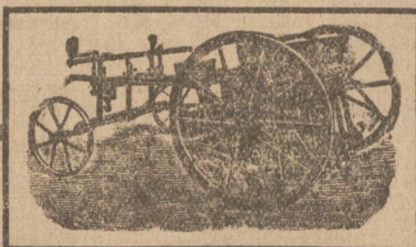
## Eisen-konstruktionen

wie
**diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter** nach eigenen und gegebenen Entwürfen, **schmiedeeiserne Fenster.**

**Autogene Schweißerei**
**jeglicher Metalle.**

**Willy Templin,** Schlossermeister,
Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 19.
— Telefon 1886. — 16460

---



**Sofort ab Lager lieferbar:** 1645[5]

**Eyth-Getreidemäher**
**Eyth-Grasmäher** } Neuestes Modell.

Sämtliche Ersatzteile zu diesen Maschinen sind vorrätig.

**Kartoffelpflanzlochmaschinen**
**Original Sarrazin,** 2-, 3- u. 4-reihig
**Drillmaschinen,** 1½ bis 3 m breit
**Milch-Separatoren „Milena"**
40 bis 320 Liter Stundenleistung u. and. Systeme in jeder Preislage.
**Buttermaschinen,** verschied. Konstruktion
**Ventzki Ackergeräte**
und alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen.
Besichtigen Sie unser Lager, bevor Sie kaufen!

## Gebrüder Ramme

Telefon 79. **Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.** Telefon 79.

---

## Bruno Korth, Bydgoszcz

Telefon 1276. **ul. Kordeckiego 4.** Telefon 1276.

**Mahlscheiben**

Rapid, Veraklit, Hübner, Corona und Viktoria.

**Drillscharspitzen**

Sack, Siedersleben, Zimmermann.

**Reparaturen an allen landwirtschaftl. Maschinen.**

**Sämtl. Reserveteile** der Firma **Felix Hübner,** Liegnitz am Lager. 16716

---

**Robert Böhme**
Gärtnerei G. m. b. H.,
Bydgoszcz,
Jagiellońska 57. Tel. 42.
**Obstbäume** in Hoch- und Halbstamm, Busch und Spalier,
**Pfirsiche u. Aprikosen**
**Walnüsse.**
**Rosen,** hochstämmig und niedrig,
**Stachel- u. Johannisbeer.,** hochst. u. Busch,
**Himbeer- und Erdbeerpflanzen,**
**Spargelpflanzen,**
Stauden in gr. Ausw.
**Ziersträuch., Heckenpflanzen,** Rotdorn, hochst., **Trauerbäume**
**Koniferen u. Buxus,**
**Wild. Wein, Selbstkl. Wein, Echter Wein,**
**Dahlienknollen.** 7330

# L. Hempler :: Wagenfabrik

**Bydgoszcz,** Dworcowa 77 — **Bromberg,** Bahnhofstraße 77

fabriziert

## Kutschwagen aller Art :: Arbeitswagen

ferner als Spezialität 16715

## Kutschwagen-Kasten — Räder — Arbeitswagen-Untergestelle

---

16721

Franz Wolff, Möbelhaus Bydgoszcz-Okole

Complete Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel in grosser Auswahl zu mässigen Preisen. Elegante und einfache Ausführung. Solide Arbeit. Fachmännische Bedienung

BERLINSKA 101.

RR

---

Herren Moden

Damen Moden

Ewald Haupt

BYDGOSZCZ Cieszkowskiego 8

16038

---

## Ostrau-Karwiner Gießerei-Koks

liefern waggonweise 16514

**Schlaak & Dąbrowski**

Sp. z o. p.

Telefon 1923. ulica Marcinkowskiego 8 a. Telefon 1923.

---

**Biberschwänze**
**Firstziegel**
**Deckensteine**
**Vollziegel**
**Langlochsteine**
(Normalformat, 10% billiger und ca. 40% leichter als Vollziegel)
lief. p. Bahn u. Kahn

**A. Medzeg**

Dampfziegelwerke, Fordon-Weichsel.

15492 Telefon 5.

---

## Für Landwirte!

empfehlen wir als äußerst preiswert:

Sack- und Ventzki-Pflüge aller Art, Kultivatoren, Düngermühlen, Kartoffelpflanzlocher, Original-Sarazin-Eggen.

Ferner:

**Breitdrescher, eigenes Fabrikat,**

Rübenschneider, Sackkarren, Zentrifugen, Buttermaschinen, Dämpfer, Göpel, Häckselmaschinen, Hofpumpen, Schrotmühlen, Grasmäher, Schleifapparate, Getreide-Reinigungs-Maschinen, Kartoffel-Sortier-Maschinen u. alle sonstigen Gebrauchsartikel. 16791

**Nägel u. Draht zu Vorzugspreisen.**

**Landw. Hauptgesellschaft**

**Bydgoszcz,** Dworcowa 30.

Tel. 291, 374, 1256. Tel. 291, 374, 1256.

---

## Treibriemen

ÖLE FETTE

O.W.

TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF

**Otto Wiese**

**BYDGOSZCZ**

Telefon 459 — Dworcowa 62.

16459

---

**Paul Bowski**

Dentist

Mostowa (Brückenstr.) 10, I.

**Sprechstunden:**

von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr.

Künstl. Zähne, Kronen, Brücken in erstklassiger Ausführung. 16563

---

## Händler

kaufen zu **billigsten Preisen** und günstigsten Zahlungsbedingungen.

Portland-Zement,
Stück- und Düngekalk,
Putz- und Stuckgips,
Alabastergips

Pa. Dachpappe,
Steinkohlenteer,
Klebemasse,
Karbolineum

Rohrgewebe,
Gipsplatten

Schamottesteine,
Schamottemörtel,
Schlämmkreide

Dachsteine,
Dachsplisse,
Schindeln,
Ziegelsteine

**Gebr. Schlieper**

Baustoff-Großhandlung,

Bydgoszcz, ulica Gdańska 99.

Telefon 306 und 361.

16458

---

## Ersatzteile

zu

Alfa- u. and. Separatoren
Alfa-Teller

Mahlscheiben
zu
Rapid-, Gruse-Veraklit-, Krupp- u. and. Systemen

Mähmaschinen-Ersatzteile

Schleifsteine f. Mähmasch., lose

Schlagleisten

Drillscharspitzen zu all. System.

Getriebe zu Dreschmaschin. und Göpeln
von Jaehne usw. 16464

kaufen Sie am günstigsten bei

**Bracia Ramme**

Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.

Wiederverkäufer Rabatt.

---

## Schuhwaren

*gut und preiswert, garantierte Handarbeit eigener Schuhmacher, empfiehlt* 16152

***Schuhgeschäft „Sport"***

***13 Danzigerstr. 13. Tel. 771.***

---

Amerykański tytoń

Columbus

## Feinster Pfeifen-Tabak

**Sredni B.** 17021

in 50 gr-Pack., 0,50 Zł. = 900000 Mkp.

Zu haben in allen Spezial-Geschäften.

Fabryka papierosów, tytony i gilz **„DRUH"**, Bydgoszcz.

---

## Motorräder

„Mars" 7,5 P. S., „Eichler" 3,7 P. S., „Ha-Ri" 3,3 P. S., „Boge" 2¹/₄ P. S., „Hansa" 1,8 P. S.

**Einbaumotore für Fahrräder von ¹/₄-1,5 P. S.**

**B-cia Kubiak, Bydgoszcz,**

Tel. 7-85. Królowej Jadwigi 4. Tel. 7-85

**Platzvertreter gesucht.**

---

**Damen-Strohhüte**

werden auf neueste Fassons umgearbeitet.

**Kazimierz Seifert,**

Długa 65. 7025

---

## Stückkalk

waggonweise und in kleineren Mengen gibt laufend ab 17017

**Herm. Voigt nast., Bydgoszcz,**

Tel. 150. Bernardyńska 5. Tel. 1194.

---

Einen großen Posten keilförmige 17026

## Schamottesteine

zu Kesseleinmauerungen, Backofenbauten etc. vorzüglich geeignet, billig abzugeben.

**Zakłady Przemysłowe Nieżychowo.**

---

## Puppenklinik

Bydgoszcz, ul. Gdańska 40.

Spezialgeschäft für 16758

Puppen, Puppenköpfe
Spielwaren
Seifen, Parfümerien, Toilettenartikel. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Reparatur v. Haarschmuck

**Johannes Koeplin**

ul. Gdańska 40.

Unser Grundprinzip ist: Großer Umsatz, Kleiner Nutzen.

Um unsere Umsätze zu vergrößern, haben wir uns entschlossen, von **Montag, den 19.**, bis **Sonnabend, den 24.** dieses Monats

# auf alle Einkäufe bei nur barer Bezahlung 10% Rabatt

zu gewähren. Wir empfehlen ganz besonders preiswert allerbeste und neueste

## Anzug- und Paletot-Stoffe,

**fertige Herrenanzüge, Gummimäntel, Wäsche u. Damenhüte.**

# BRACIA KARWASZ, CHEŁMNO

**Manufakturwaren und Konfektion.** 17130

Unser Grundprinzip ist: Großer Umsatz, Kleiner Nutzen.

---

Am 19. d. M., 12 Uhr mittags, findet die

**Versteigerung von**

## 3 Waggons Rundholz

statt. Ekspedycja towarowa, Bydgoszcz

17137 (—) Kocikowski. st. nacz.

---

**Versteigerung.**

Dienstag, den 20. Mai, vorm. 9 Uhr, werde ich sämtl. **Möbel, Wirtschaftssachen** und einen **Arbeitswagen** freiwillig, meistb. versteig. Besicht. 1 Std. vorh.

**Richard Schulz, Solec, Kościuszki 10.**

---

## Foto-Atelier „Rubens"

Inh.: Josef Tschernatsch,

Gdańska 153. 17133

**Ausnahmepreise bis 15. Juni:**

**12 Porträtkarten 3 Złoty**

**12 Paßbilder 2 Złoty.**

---

## Umrechnungstabelle

für Złoty und Groschen in Polenmark und umgekehrt zum Preise von 10 Groschen, auf Karton gedruckt, mit Oesen zum Aufhängen 20 Groschen, erhältlich bei 16665

**A. Dittmann T. z. o. p.**

Jagiellońska 16.

---

**Das bekannte Mottenmittel**

# Mollin

**ist wieder in allen Drogerieen vorrätig.**

Vielfach prämiiert, angen. riechend, Wirkung garantiert.

Fabrikant 17025

**Chem.-Techn. Laboratorium der**

**Universum - Drogerie,**

**Poznań,** Fr. Ratajczaka 38.

---

Posener Trikotagen-Fabrik

Tel. 4173 **„Trykot"** Tel. 4173

Inhaber: **Graudens & Pinno**

**Poznań,** Masztalarska 6 (Marstallstr.)

empfiehlt zur Sommer-Saison

**Trikotagen** aller Art, insbesondere

## Sport- und Badebekleidung

für 17082

**Turner, Fußballer, Ruderer und alle anderen Sportler.**

---

# Unerreicht

ist

## POLA-Seifenpulver

selbsttätiges Waschmittel garantiert **ohne Chlor!!**

der Firma

**Juljan Król**

**Bydgoszcz.**

Schont die Wäsche. Erobert den Markt.

**Pola - Pola - Pola - Pola - Pola**

---

Saubere tüchtige

**Glanzplätterin**

empfiehlt sich als

**Hausplätterin**

**Frau Dziog,**

**Dworcowa 69, 1, l.** 7973

---

**Massagen**

u. **Elektrisieren** werd. sachgemäß ausgeführt.

**H. Menzel,**

Warminskiego 2. 7841

---




MARKE

# TEEKANNE

„der Gehaltvolle,"

also der billigste und zugleich der feinste Tee im Verbrauch

6786

---

Anerkannte reinblütige

## Rambouillet-Stammherde Narkowy

pow. Tczew (Pomorze-Pommerellen).

Gegründet 1864.

Grand prix 1900. Gold. Medaille Charkow 1903.

Leitung: **Schafzucht-Abteilung der Pomorska Izba Rolnicza, Toruń.** 16852

**Der Verkauf von Zuchtböcken**

findet im Wege des Meistgebots am

**Freitag, d. 30. Mai 1924, nachm. 2 Uhr**

statt.

Bei Anmeldung stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnhöfen in Tczew und Narkowy (Bahnstrecke Bydgoszcz-Tczew) bereit.

Telefon: Tczew 68. **Preuß.**

---

# A. Dittmann

G. m. b. H.

## Bromberg

**Wir empfehlen uns zur Herstellung aller vorkommenden besseren**

**Druckarbeiten**

**bei mäßiger Preisberechnung.**

---

# Bank Hermann Pfotenhauer

**Kom.-Ges. auf Aktien.** **Telefon 6551/4, 3562**

**Danzig,** Dominikswall 13. Telefon 6551/4, 3562

**Erledigung aller Arten Bankaufträge.** Effekten, Devisen, Accreditive.

**Filiale Zoppot,** Seestrasse 36. Telefon 53, 660.

## Verzinsung von Währungs-Einlagen:

16725 **bei täglicher Kündigung 10%**
**bei befristeten Einlagen nach Vereinbarung.**

---

# Detektiv-Zentrale

## Danzig

**Langgasse 13 :: Fernspr. 6521.**

**Leitung:** Detektiv **Willy Conrad.**

16512

**Ermittelungen** in sämtl. **Zivil- u. Strafprozessen. Aufklärung** von **Diebstählen, Unterschlagungen** und **Verbrechen** jegl. Art. **Ueberführung anonymer Briefschreiber und Verleumder.**

**Beschaffung** von **Beweis- u. Entlastungsmaterial** in **Ehescheidungs- u. Alimentationssachen.**

**Beobachtungen und Ermittelungen** in sämtlichen **Vertrauensangelegenheiten.**

**Geschäfts-, Heirats- und Familien-Auskünfte** an allen Plätzen der Welt. Diskret und zuverlässig.

**2 Polizeihunde,** die auch in Polen arbeiten dürfen.

---

**Kalisalz**

**Phosphorsäure**

**Stickstoff**

**Kleie**

**Ölkuchen** (Mehl)

und **Kohlen**

bieten an

**Laengner & Illgner,**

**Toruń.**

Telefon 111. 16471 Telefon 111.

---

Gegen

## *Ratenzahlung!*

## *Herren- und Damen-Garderoben*

*Grosse Auswahl in Kostümen u. Damen-Mänteln*

*Eig. Fabrikat. v. Damen-Garderoben*

*Günstige Abschlagszahlungen.*

*Marcinkowski, Wełniany Rynek 1, I.*

*Billigste Einkaufsquelle.* 17138

---

**Oeffentlich. Ankauf**

In einer Streitsache kaufe ich auf fremde Rechnung v. Mindestfordernden am Montag, d. 19. d. M., 3 Uhr nachm., in mein. Büro, Dworcowa 95: 17134

**300 Ztr. Speisekartoffeln,**

**2100 Ztr. Speisekartoffeln.**

**Wł. Junk,**

zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.

---

**Bücherregulierung**

durch **vereideten Sachverständigen.**

Offert. unter R. 7939 an d. Geschäftsst. d. Z.

---

**Handarbeits-Kursus**

beginnt. 17079

Anmeld. Sniadeckich 4.

---

**Hebamme** 7198

**Gryffowska**

**Privat-Klinik für Wöchnerinnen**

**Długa 5.** Tel. 1673.

---

**Hebamme**

erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen.

**R. Stubińska,** 2542

**Bydgoszcz - Wilczak,** Nakielska 17, 2 Tr.

---

**Anmeldungen**

zum 16461

**polnischen Unterrichtskursus**

erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**

---

**Felle**

aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf.

**Bydgoszcz - Wilczak, Malborska 13.** 6656

---

**Klavier- u. Geigenunterricht, Polnisch, Deutsch, Geschichte** usw. wird erteilt. 7971

**Błonia 22a, II., r.**

---

**Klavierstimmung. u. Reparaturen**

führt gut u. sachgemäß aus **Paul Wicherek,** Klavierstimmer u. Klavierspieler, **Grodzka 16, Ecke Brecks.** Liefere auchgute **Musik** zu Hochzeiten, Hausgesellschft. u. Vereinsvergnügung. aller Art. N. Wunsch in kl. u. größ. Besetzung.

---

**Frei Haus!!**

**Milch u. Molkereiprodukte** 16659

**Brot u. Backwaren**

liefern täglich durch unsere Verkaufswagen **„Schweizerhof",** Molkerei und Dampfbäckerei Sp. z o. o.

Tel. 254.

---

**Speiseöl** 17039

täglich frisch, offeriert **Anton Piliński,** Bydgoszcz, Delmühle, Nowy Rynek 9. Tel. 407

---

Nehme noch einige Damen zum 7972

**Frisier. u. Manikuren**

Anmeldg. durch d. Post **Wally Edel, Bydg.,** Wzgórze Dąbrowskiego 6.

---

**Komplette Büroeinrichtungen wie:**

**Schreibtische**

**Schreibmaschinen-Tische**

**Aktenschränke**

große u. kleine

**Aktenständer**

**Schreibtischsessel und Stühle**

gibt ab **zu Fabrikpreisen.** 16999

**Kurt Gabriel,** Naruszewicza Nr. 2.

---

**Roggenschrot**

und

**Erbsenschrot**

bietet an:

**Landwirtsch. Ein- u. Verkaufs- :: Verein. ::**

Telefon 100. 17052

---

**Bocianowo 4**

Tor ist die günstigste

Einkaufsquelle

von allerlei 1996

**Polsterwaren Auflege-Matratz. Chaiselongues Klubgarnituren Sofas u. Stühlen.**

**Täglich von 9 bis 6 Uhr.**

---

**Dest. Steinkohlenteer**

**Motorennaftalin**

waggonweise ab Oberschlesien und in kleineren Partien ab Lager Toruń-Mokre haben besond. günstig abzugeben 17003

**Laengner & Illgner**

**Toruń,** Chełmińska 17, I.

Telefon 111 u. 139.

---

**Wir offerieren**

zu

**vorteilhaften Tagespreisen und Zahlungsbedingungen**

unsere

**anerkannt erstklassigen**

**Dachpappen in allen Stärken**

sowie

**Ia dest. Steinkohlenteer**

**Ia Klebemasse**

**Ia Papp-Nägel**

**Portland-Cement**

**Stück-Kalk, Gips**

**Rohrgewebe**

mit verzinkten Drähten ab unseren Fabriken

**Fordon, Nakło, od. Lager Bydgoszcz**

## Kostenanschläge

**für Dachdecker-Arbeiten werden unentgeltlich von uns erteilt.**

**Dachpappen-Fabriken**

## „IMPREGNACJA"

T. z o. p.

**Zentrale Bydgoszcz**

Jagiellońska 17 — Plac Teatralny

Telefon Nr. 1214. 16566

# Aus Stadt und Land.



Bromberg, 17. Mai.

### Dreißig Jahre „Ruder-Club Frithjof".

Am gestrigen Freitag, 16. Mai, konnte der Bromberger Ruderklub „Frithjof" auf ein dreißigjähriges Bestehen zurückblicken, auf drei Jahrzehnte einer ungewöhnlich erfolgreichen sportlichen Betätigung. Ihr aufsteigender Weg zu stolzer Höhe wurde durch eine stattliche Reihe von erstklassigen Siegen auf Ruderregatten hier und an anderen Plätzen gekennzeichnet, und eine stattliche Sammlung von wertvollen Ehrenpreisen geben ein prächtiges Bild der sportlichen Erfolge des Jubelvereins.

Mit erhebender Freude und Genugtuung darf daher der „Frithjof" auf diesen Aufstieg zurückblicken, auf diese Entwickelung von kleinen Anfängen heraus vom ersten Klubboot, dem wasserziehenden „Heinrich" und dem ersten Ruderhäuschen, einer kleinen Bretterbude, bis zu der heutigen wohlausgerüsteten Flottille und dem stattlichen Heim des Klubs, dem „Schloß am Strande". Wir werden noch Gelegenheit nehmen, den Werdegang, die Klubgeschichte des „Frithjof" näher zu schildern. Für heute und jetzt entbieten wir dem Jubelverein — und wir fühlen uns dabei weiten Kreisen der deutschen Bürgerschaft verbunden — unsere herzlichsten Glückwünsche zu seinem Ehrentage!

Möge dem Ruderklub „Frithjof" auch in Zukunft ein weiterer Aufstieg beschieden sein zum Wohle und Heil der sportfreudigen Deutschen in Polen!

### Bromberger Stadtverordnetensitzung.

Die Stadtverordnetenversammlung am letzten Donnerstag begann erst gegen 7 Uhr, da vorher eine beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern nicht anwesend war. Zunächst wurden die Wahlen zur Schuldeputation vervollständigt. Die zweite Sache auf der Tagesordnung, betreffend das Mädchengymnasium, wurde vertagt, da der Referent nicht anwesend war. Darauf wurde der Antrag des Magistrats über die Umvalutierung der Schlachthausgebühren in Złoty angenommen. Des weiteren verlas der Vorsteher eine Reihe von Briefen und Dringlichkeitsanträgen. Unter den Briefen befand sich auch ein solcher des Präbendars Schirmer, in dem dieser mitteilt, daß er wegen Abwanderung sein Stadtverordnetenmandat niederlegt. Der Vorsteher drückte sein Bedauern darüber aus, daß die Stadt einen so ausgezeichneten Bürger verliere. Sodann beriet die Versammlung die Angelegenheit der Bürgerschule. Eine bezügliche Interpellation war von der Lehrerschaft dieser Schule eingegangen, die beunruhigt ist, weil seit dem selbständigen Bestehen Polens diese Schulen gewissermaßen „in der Luft hängen", ohne eine Rechtsgrundlage zu haben. Die polnische Gesetzgebung hat nämlich bis jetzt nur die Volksschulen, die mittleren und höheren Schulen berücksichtigt. Die Versammlung faßte eine Entschließung, in der der Wunsch ausgedrückt wurde, es möchte die Bürgerschule auf dem ehemals preußischen Teilgebiet mit demselben Lehrplan beibehalten, diesen Schulen die gesetzliche Existenz auch für die Zukunft gesichert sowie die Bezüge der Lehrer an diesen Lehranstalten geregelt werden.

In der geheimen Sitzung wurde für die städtischen Beamten eine besondere Zulage beschlossen. Der Magistrat hatte nur für die festangestellten diese Zulage in Vorschlag gebracht, die Versammlung dehnte sie aber auf alle Beamten und Angestellten sowie die städtischen Lehrer aus, machte dies aber davon abhängig, ob der Magistrat für die ganze Ausgabe Deckung findet.

§ **Erhöhung der Stempel- usw. Gebühren in Zahlungs-Verzugsfällen.** Durch Verordnung des Staatspräsidenten vom 31. März d. J. (Dz. Ust. Nr. 31, Poz. 308) sind die Stempelgebühren, sowie Erbschafts-, Schenkungs- und Börsensteuer um ½ Prozent für jeden Tag der Verzögerung erhöht in den Fällen, sofern diese Abgaben unmittelbar auf Grund eines Zahlungsbefehls zu bezahlen sind, oder sofern sie nicht in der vorgeschriebenen Frist entrichtet worden sind. Die Verordnung verpflichtet seit dem 10. April d. J. Diese „Erhöhung" wird nur von der öffentlichen Abgabe allein, und nicht auch von den gesetzlichen Verzögerungsprozenten und Exekutionskosten erhoben. Für die Verzögerung bei den oben genannten Abgaben werden neben der neuen „Erhöhung" Gebühren und unabhängig davon auch die gesetzlichen Prozente für Zahlungsverzug in Höhe von 2 Prozent erhoben, vorgesehen in Artikel 10 des Gesetzes vom 6. Dezember 1923 (Dz. Ust. Nr. 127, Poz. 1044). Im Falle der Stundung der Zahlungen oder Gewährung der ratenweisen Entrichtung obiger öffentlicher Abgaben wird, sofern die Termine innegehalten worden sind, die erhöhte Verzugsgebühr nicht erhoben.

§ **Das Pfarrgut auf Gieseshöhe (Łysa Góra)** ist auf drei Jahre an die Barmherzigen Schwestern des hiesigen Florianstifts verpachtet worden. Der Pachtzins beträgt ¼ Zentner Roggen pro Morgen und ist im voraus zahlbar in Vierteljahrsraten auf Grund des Preises an der Posener Börse. Die Pächterinnen übernehmen außerdem alle Abgaben, sowie die Bezahlung der Feuerversicherung und haben bei Abgabe der Pacht alles, Gebäude, Dächer, Pumpen und Zäune, in guter Ordnung zu übergeben. Der Magistrat als Patron der Pfarrkirche hat sich mit dem Pachtabschluß einverstanden erklärt.

§ **Der Apothekennachtdienst** regelt sich wie folgt: bis Montag, 19. Mai, früh ½9 Uhr, haben Nachtdienst die Engelapotheke, Danziger Straße 41 (Gdańska) und die Schwanenapotheke, Danziger Straße 6. Während der darauffolgenden Woche bis zum Montag, 26. Mai, früh ½9 Uhr, sind die Kronenapotheke in der Bahnhofstraße (Dworcowa), Ecke der Mittelstraße (Sienkiewicza), und die Bärenapotheke in der Bärenstraße (Niedźwiedzia) für den Nachtdienst geöffnet.

≠ **Ungesunde Preisverhältnisse.** Man schreibt uns von geschätzter Seite: Der Roggen preist zurzeit 11 000 000 pM. der Zentner = 1,20 Dollar. Vor dem Kriege wurde ein Zentner Roggen mit 2 Dollar bewertet. Nach dem Dollarstand vom 13. 5. 24 müßte danach der Roggen 9 240 000 × 2 = 18 480 000 pM. kosten. Da schon häufig darüber geschrieben wurde, daß der Landwirt die Erzeugnisse seines Grundstücks billiger abgeben müßte im Verhältnis zu den hohen Preisen der Bedarfsartikel, soll hierauf nicht weiter eingegangen werden. Der Großhandelspreis für Kartoffeln ist allerdings vorübergehend 5 000 000 pM. = 0,54 Dollar = ca. 2,30 Rmk. Dies würde ungefähr dem Preise vor dem Kriege zu dieser Jahreszeit entsprechen. Man zahlte auch schon vor dem Kriege 3 Rmk., so daß der jetzige Preis dem Landmann wirklich gegönnt werden kann. — Ein Beispiel, welche Summen für die Bedarfsartikel des Landmannes gefordert werden, möge an dieser Stelle Erwähnung finden: Einem Bauern ging das Kammrad an seinem Grasmäher entzwei. Die eine Firma, bei welcher er anfragte, verlangte — da das Rad neu gegossen werden mußte — 88 Millionen Mark, während es eine andere mit 15 Millionen lieferte, obgleich es auch dort neu gegossen und zugerichtet werden mußte.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** herrschte bei dem schönen Wetter ein ungewöhnlich lebhafter Verkehr. Eier waren schon um 10 Uhr ausverkauft. Es waren für die Mandel 1,8—1,9 Mill. gefordert worden. Zur selben Stunde hatte nur noch eine Frau Butter feil, die 3 Mill. verlangte. In den frühen Morgenstunden war 2,6—2,8 gefordert worden. Im übrigen wurde gefordert (in Millionen) für Enten (Stück) 6—8, Hühner 4—5, Gänse (Pfd.) 1, Puten (Pfd.) 1, Tauben (Paar) 1, Tilsiter Käse 2,4—3,6, Weißkäse 0,5, Äpfel 0,5—3, Backobst 0,7, Backpflaumen 1, Mohrrüben 0,3, Zwiebeln 0,3—0,6, Kopfsalat 0,7, Spinat 1—1,5, Rhabarber 0,8—1, Spargel 1,5—3, Apfelsinen 0,2—0,6, Zitronen 0,25—0,3. In der Markthalle wurden gefordert für Schweinefleisch 1,2 bis 1,6, Kalbfleisch 1—1,3, Hammelfleisch 1—1,4, Dauerwurst 2,6, Kochwurst 1,8, Plötze 0,6—1, Hechte 2—2½, Aal 2—2½.

§ **Beschlagnahmt** wurden gestern auf dem Bahnhofe fünf Pfund Tabak und 2000 Stück Zigaretten, Schmuggelware.

§ **Abhanden gekommenes Geld.** Die Firma „Wielkopolski Przemysł Drzewny" sandte gestern einen 18jährigen Boten zu einer hiesigen Bank mit dem Auftrage, den Betrag von 2250 Złoty (Gulden) dort einzuzahlen. Der Geldbetrag ist verschwunden, und der Bote vermag über den Verbleib des Geldes keinerlei Auskunft zu geben.

§ **Diebstahl.** In Schönhagen (Zimne wody) wurden 186 Stück Bretter im Werte von 100 Złoty (Gulden) gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern zwei Sittendirnen und ein Mann wegen Unterschlagung.

*

### Vereine, Veranstaltungen zc.



* * *

* **Inowrocław, 16. Mai.** Auf dem Polizeikommissariat meldete sich eine gewisse Władysława Owsiańska, die bereits seit längerer Zeit obdachlos ist. Sie brachte gleichzeitig auch die Leiche ihres etwa einjährigen Kindes mit sich, das aller Wahrscheinlichkeit nach vor Hunger und Entbehrung gestorben ist.

# Kleine Rundschau.

* **Ein Massenpicknick.** Eine Leserin in Kalifornien teilt folgende echt amerikanische Veranstaltung mit: In Kaliforniens schönem Hügelland hat kürzlich Dr. E. A. Salisbury, ein bekannter Kalifornienerforscher und Besitzer großer Ländereien in La Joya-Lodge im San Francisquito Canyon, seine Freunde und Bekannten per Radio, und ein weiteres Publikum durch die Zeitung zu einem großen barbecue (Picknick) eingeladen. Wer nur Lust hatte zu kommen, war freundlichst eingeladen und willkommen. Schon im Laufe des ersten Tages meldeten sich 10 000 Gäste an, innerhalb der nächsten acht Tage kamen 27 000 Zusagen, die bis zuletzt auf 38 000 anschwollen. So bereitete denn Salisbury das Essen für 40 000 Personen. Es bestand aber nicht etwa nur aus „Sandwiches", sondern war eine ganz richtige „barbecue-Mahlzeit": am Spieß gebratenes Fleisch, Salat, Bohnen, Kaffee und Äpfel enthaltend. Ein großes Festessen, das zu veranstalten sich sogar die Regierung überlegt hätte. Sie kamen alle und viele hundert andere noch dazu in ihren Autos herbeigefahren, und meilenweit waren Straßen und Land in einen enormen Autopark verwandelt. Hier folgt nun die Liste von allem, was zu diesem barbecue-Essen erforderlich war: 50 Lastautomobile als Transportmittel des Proviants, 20 000 Pfund Rindfleisch, 16 000 Pfund Bohnen, 250 Pfund roter Pfeffer, 3000 Pfund gesalzenes Schweinefleisch, 50 000 Pfund Salat (Gemüse und Kartoffeln), 450 Liter Olivenöl, 120 Liter Essig, 50 Pfund schwarzer Pfeffer, 500 Pfund Salz, 200 Pfund Butter und Fett, 100 Pfund Kaffee, 1000 Pfund Zucker, 50 000 Stück Brötchen, 40 000 Büchsen kondensierte Milch, — 30 Küchenchefs, 20 Metzger, 200 Kellner, 20 Polizisten zur Regelung des Verkehrs, 20 Reparatur-Automobile, 4 Lastwagen mit Reserve-Pneus und eine Ambulanz. Der Grund zu dieser Einladung war, Interessenten zu finden für das Land, das Salisbury parzellenweise für Sommer-Villen verkaufen wollte.

## Holzgaskraftanlagen für Sägewerke und Holzbearbeitungsmaschinen.

Ein längerer Aufsatz im „Danziger Holzmarkt" behandelt die Frage eigener Holzgaskraftanlagen für Sägewerke und Holzbearbeitungsmaschinen, vor allem auch vom wirtschaftlichen Standpunkt. Es wird darin u. a. ausgeführt:

„Die Holzgaskraftanlage teilt mit der Dampfmaschine, insonderheit dem Lokomobil, den Vorteil sicherer Grundlage für die benötigte Energie, bietet also die völlige Unabhängigkeit von fremden Kraftzentralen- und der Abwärmeausnützung. Als neues tritt jedoch hinzu die Gewinnung hochwertiger Nebenprodukte, die bei der Vergasung des Holzes entstehen."

Nach einer Erläuterung der technischen Einzelheiten einer solchen Anlage heißt es weiter:

„Der Brennstoffverbrauch bei modernen Gaskraftanlagen und bei Dauerleistung des Motors beträgt pro effektive P. S. und Stunde 0,95 Kg. lufttrockenes Holz, wobei angenommen ist, daß diese beim Verbrennen durchschnittlich 400 W. E. per Kg. liefert. bei kleineren Lokomobilen beträgt er ca. 4½ Kg., bei größeren (etwa 70 P. S.) 4,30 Kg. mit Abwärmeausnutzung, bzw. 3,42 Kg. ohne Abwärmeausnutzung. Es ergibt sich also hier eine nennenswerte Ersparung an Brennmaterial, indem der Bedarf an solchem bei Lokomobilen zirka drei- bis viermal so groß ist, als bei Gaskraftanlagen. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß der Brennstoffverbrauch eines Dampflokomobils ganz wesentlich von der Geschicklichkeit des Maschinisten abhängt, während sich die Vergasung selbsttätig ohne jeden Eingriff von außen her regelt, und nur vom Brennwerte des Holzes abhängig ist. Zur Wartung und Bedienung eines Lokomobils ist ein geprüfter Maschinist, also eine hochqualifizierte, daher teure Arbeitskraft, notwendig. Die Bedienung der Gasanlage kann dagegen nach kurzer Anlernung durch Hilfspersonal erfolgen; ebenfalls ein Faktor, der die Gaskraftanlage wirtschaftlich erscheinen läßt.

Der Hauptvorteil der Gasanlage liegt nun aber in der Tatsache, daß hier der zur Verwendung gelangende Brennstoff (Holz) nicht wie bei der Dampfgewinnung zur Gänze auch tatsächlich verbrennt, sondern daß nebenher wertvolle Destillationsprodukte, wie Teer, Holzessig und Methylalkohol gewonnen werden. Aus der nutzbringenden Verwertung dieser, insbesondere des Teeres, der in den modernen Anlagen bereits der Form des reinen Urteers sehr nahe kommt, macht sich vielfach nicht nur die gelieferte Kraft bezahlt, sondern es ergibt sich zuweilen noch ein Überschuß. Wird man zwar damit für den Normalfall auch nicht rechnen können, da dieses Resultat wesentlich von den jeweiligen Teerpreisen abhängt, so muß die technische Errungenschaft, so hochwirtschaftliche Kraftanlagen zu erstellen, doch vollauf gewürdigt werden und die Sägeindustrie hat allen Grund, bei der Wahl der Kraftquelle auch diese neue Möglichkeit ernstlich ins Kalkül zu ziehen.

Die ersten größten Anlagen dieser Art wurden in Schweden, dann in Rußland gebaut. Heute besitzen auch Deutschland und das kleine Österreich schon eine stattliche Anzahl Gaskraftanlagen, die sämtlich zur größten Zufriedenheit ihrer Besitzer arbeiten.

# Handels-Rundschau.

**Regelung der Exportgebühren für Schwarzvieh.** Die Exportgebühren für Schweine sind auf 50 Prozent des Exportwertes festgesetzt worden. Sie finden bereits Anwendung bei Sendungen, die nach dem 1. Mai d. J. abgehen werden. Eine diesbezügliche Verfügung wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Es muß bemerkt werden, daß die Verpflichtung beibehalten worden ist, 80 Prozent der einlaufenden Fremdvaluten der Bank von Polen abzugeben.

### Geldmarkt.

**Warschauer Börse vom 16. Mai.** Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,10—25,00, 25,12—24,88; Holland 194,15, 195,10—193,20; London 22,65, 22,76—22,54; Neuyork 5,18½—5,18, 5,21—5,16; Paris 30,00, 30,15—29,85; Prag 15,27, 15,34—15,20; Schweiz 91,90—91,73, 92,18—91,28; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 23,10, 23,20—23,00. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

**Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 16. Mai.** In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Billionen Reichsmark 133,665 Geld, 134,335 Brief, 100 Rentenmark 134,662 Geld, 135,338 Brief, 100 Złoty 111,10 Geld, 111,65 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7256 Geld, 5,7544 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 134,413 Geld, 135,087 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7281 Geld, 5,7569 Brief, Paris 100 Franken 33,29 Geld, 33,46 Brief, Warschau 100 Złoty 110,10 Geld, 110,65 Brief.

**Berliner Devisenkurse.**

| Für drahtlose Auszahlungen in Mark | In Billionen 16. Mai | | In Billionen 15. Mai | |
|---|---|---|---|---|
| | Geld | Brief | Geld | Brief |
| Amsterdam . . 100 Fl. | 157,80 | 158,60 | 157,41 | 158,19 |
| Buenos-Aires . 1 Pes. | 1,375 | 1,385 | 1,385 | 1,395 |
| Brüssel-Antw. 100 Frc. | 20,45 | 20,55 | 21,35 | 21,45 |
| Christiania . . 100 Kr. | 58,45 | 58,75 | 58,45 | 58,75 |
| Kopenhagen . . 100 Kr. | 71,62 | 71,98 | 71,62 | 71,98 |
| Stockholm . . . 100 Kr. | 111,97 | 112,53 | 111,72 | 112,28 |
| Helsingfors 100 finn M. | 10,62 | 10,68 | 10,57 | 10,63 |
| Italien . . . . 100 Lira | 18,95 | 19,05 | 18,95 | 19,05 |
| London . . 1 Pfd. Strl. | 18,405 | 18,495 | 18,405 | 18,495 |
| Neuyork . . . . 1 Doll. | 4,19 | 4,21 | 4,19 | 4,21 |
| Paris . . . . . 100 Frc. | 24,64 | 24,76 | 25,14 | 25,26 |
| Schweiz . . . . 100 Frc. | 74,41 | 74,79 | 74,41 | 74,72 |
| Spanien . . . 100 Pes. | 58,45 | 58,75 | 58,45 | 58,75 |
| Lissabon . . 100 Escudo | 12,66 | 12,74 | 12,66 | 12,74 |
| Japan . . . . . . 1 Yen | 1,685 | 1,695 | 1,685 | 1,695 |
| Rio de Janeiro 1 Milr. | 0,475 | 0,485 | 0,475 | 0,485 |
| Wien . . . . 100 000 Kr. | 5,98 | 6,02 | 5,98 | 6,02 |
| Prag . . . . . . 100 Kr. | 12,48 | 12,54 | 12,46 | 12,54 |
| Jugoslavien 100 Dinar | 5,255 | 5,295 | 5,255 | 5,295 |
| Budapest . . 100 000 Kr. | 4,68 | 4,72 | 4,68 | 4,72 |
| Sofia . . . . . 100 Leva | 3,09 | 3,11 | 3,09 | 3,11 |
| Danzig . . . 100 Gulden | 73,61 | 73,99 | 73,61 | 73,99 |

**Züricher Börse vom 16. Mai.** (Amtlich.) Neuyork 5,64½, London 24,63, Paris 32,60, Wien 79,44, Prag 16,62½, Italien 25,05, Belgien 27,28, Holland 211,00, Berlin 1,32.

**Die Landesdarlehnskasse** zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,12—5,15 Zł., kleine 5,10 Zł., 1 Pfund Sterling 22,5 Zł., 100 franz. Franken 28,5 Zł., 100 Schweizer Franken 91,55 Zł.

### Produktenmarkt.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. Mai.** (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Złoty.)

Weizen 20,00—22,00, Roggen 11,65—12,65, Weizenmehl 34,50 bis 36,50 (65% inkl. Säcke), Roggenmehl 18,50—20,50 (70% inkl. Säcke), Gerste 12,00, Braugerste 14,75—15,75, Hafer 11,90—12,90, Roggenkleie 9,00, Weizenkleie 9,50, Felderbsen 11,10—14,45, Viktoria-Erbsen 27,75—33,25, Buchweizen 15,50—17,50, Seradella 6,75—7,75, Eßkartoffeln 4,50—5,00, Fabrikkartoffeln —,—, roter Klee 67,00 bis 128,00, weißer Klee 110,00—165,00, blaue Lupinen 6,10—7,20, gelbe Lupinen 6,80—9,25, Wicken —,—, Peluschken —,—, Roggenstroh (lose) 1,20—1,50, Roggenstroh (gepreßt) 2,70—2,90, Heu (lose) 2,70—3,00, Heu (gepreßt) 5,20—5,60.

Bargeldmangel erschwert die Transaktionen. — Tendenz ruhig.

**Danziger Getreidenotierung vom 15. Mai.** (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Ohne Notiz.

**Berliner Produktenbericht vom 16. Mai.** Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 156—159, Tendenz schwach, Roggen märk. 128—133, stetig, Sommergerste 164 bis 176, Futtergerste 148—156, schwach, Hafer märk. 127—134, stetig, Weizenmehl für 100 Kg. brutto 21½—24½, stetig, Roggenmehl für 100 Kg. brutto 18¾—20¾, ruhig, Weizenkleie 9,50, still, Roggenkleie 9,50—9,40, bahnstehend 9,65, fest, Raps 3,00, still, Leinsaat 4,00, still, Viktoriaerbsen 23—25, kleine Speiseerbsen 15—16, Futtererbsen 14 bis 15, Peluschken 11—12, Ackerbohnen 15—16, Wicken 11,50—13, blaue Lupinen 11—11,50, gelbe Lupinen 15—15,50, Serradelle 11—13, Rapskuchen 10—10,20, Leinkuchen 19—20, Trockenschnitzel prompt 9,10—9,20, Kartoffelflocken 21,50.

**Nichtamtliche Rauhfutternotierungen** ab Station per 100 Kg. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 1,25—1,45, Haferstroh dgl. Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt, gebündeltes Roggenlangstroh je nach Frachtlager, Heu gutes 2,50—2,85, handelsüblich 1,80—2,10.

### Viehmarkt.

**Bromberger Schlachthausbericht vom 17. Mai.** Geschlachtet wurden am 14. Mai: 45 Stück Rindvieh, 71 Kälber, 90 Schweine, 17 Schafe, 1 Ziege, 1 Pferd; am 15. Mai: 12 Stück Rindvieh, 41 Kälber, 45 Schweine, 11 Schafe, — Ziege, — Pferd; am 16. Mai: 58 Stück Rindvieh, 45 Kälber, 76 Schweine, 23 Schafe, 1 Ziege, 1 Pferd.

Es wurden den 16. Mai folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

| Rindfleisch: | | | Schweinefleisch: | | |
|---|---|---|---|---|---|
| I. Kl. | 1 000 000—1 080 000 | M. | I. Kl. | 880 000—960 000 | M. |
| II. „ | 750 000 | M. | II. „ | 800 000 | M. |
| III. „ | —,— | M. | III. „ | —,— | M. |
| **Kalbfleisch:** | | | **Hammelfleisch:** | | |
| I. Kl. | 1 000 000 | M. | I. Kl. | 700 000 | M. |
| II. „ | 700 000 | M. | II. „ | —,— | M. |
| III. „ | —,— | M. | III. „ | —,— | M. |

**Posener Viehmarkt vom 16. Mai.** (Ohne Gewähr.) Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht: **Rinder:** 1. Sorte 72 Złoty, 2. Sorte 60 Złoty, 3. Sorte 45 Złoty. — **Kälber:** 1. Sorte —,— Złoty, 2. Sorte 42 Złoty, 3. Sorte 30 Złoty. — **Schweine:** 1. Sorte 61—66 Zł., 2. Sorte 58—60 Złoty, 3. Sorte 45—48 Złoty. — **Schafe:** 1. Sorte 50 Złoty, 2. Sorte 44 Złoty, 3. Sorte 31 Złoty.

Der Auftrieb betrug: 6 Ochsen, 29 Bullen, 43 Kühe, 99 Kälber, 142 Schweine, 634 Ferkel (6—8 Wochen alte 14 000 000—16 000 000 M. das Paar, 9 Wochen alte 18 000 000—22 000 000 M. das Paar), 64 Schafe, 38 Ziegen. — Tendenz: sehr ruhig.

# Wasserstandsnachrichten.

**Der Wasserstand der Weichsel** betrug am 16. Mai in Krakau 0,64 (0,26), Zawichost 2,28 (2,47), Warschau 2,56 (2,50), Plock 2,13 (2,05), Thorn 2,73 (2,61), Fordon 2,66 (2,60), Culm 2,59 (2,56), Graudenz 2,68 (2,66), Kurzebrak 3,09 (3,14), Montau 2,76 (—), Piekel 2,80 (2,91), Dirschau 2,95 (3,08), Einlage 2,10 (2,10), Schiewenhorst 2,26 (2,28) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.


Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: i. V. Gotthold Starke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.**
**Hierzu „Die Scholle" Nr. 10.**

# Achtung!

Folgende Erzeugnisse stelle ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf:

# Achtung!

10 Jagdwagenkasten, Modell I
mit und ohne Türen.

10 Jagdwagenkasten, Modell II
mit und ohne Türen.

10 Karriolkasten, Größe I
mit einklappbarem Rückgesäß.

10 Karriolkasten, Größe II
mit einklappbarem Rückgesäß.

10 Britschkekasten
einfacher Familienwagen.

10 Selbstfahrerkasten, Type „Sport"
auch als Parkwagenkasten verwendbar.

10 Selbstfahrerkasten, Type I
mit abnehmbarem Dienersitz.

10 Stuhlwagenkasten, Modell II
mit offenen und geschlossenen Gesäßen.

10 Stuhlwagenkasten, Modell I
einfaches Bauerngefährt.

10 kleine Geschäftswagenkasten
als Marktwagen sehr beliebt.

100 Satz Kutschwagenräder ohne Beschlag
passend für obige Wagenkasten

25 Arbeitswagen-Untergestelle
nur Holzarbeit.

40 Satz Arbeitswagenräder ohne Beschlag
2, 2½, 3-zöllig.

20 zweirädrige Handwagen-Gestelle
mit Rädern.

Jch habe, um mein bedeutendes Lager in obigen Erzeugnissen zu räumen, **sämtliche Preise bis zu 20% ermässigt.**
:: Außerdem gewähre ich bei größeren Einkäufen noch einen **besonderen Rabatt bis 10%.** ::

## L. HEMPLER, Wagenfabrik, BYDGOSZCZ

Telefon 1621. ul. Dworcowa 77.

17050

---

# Franz Mühlstein

## Herren-Moden-Geschäft

Elegante Maßanfertigung. Reichhaltiges Lager der neuesten Muster in in- und ausländischen Stoffen.

16945

**Solide Preise**

ul. Gdańska 53 (Danzigerstraße).

---

Schloßsicherungen, Schloßsperrer
Einbruchsichere Schlösser

**Teerfreie Eindeckung**
**Lohsol — Ruberoid**
Bau- und Möbelbeschläge
Fußboden- u. Emaillelacke
Sämtl. techn. Gummiartikel f. d. Zuckerindustrie
**Radiolit** (à la Klingerit)
**Isolierband.**

## M. Rautenberg & Ska.

**Bydgoszcz,**
Jagiellońska 11. Telefon 1430.

**Analysen- u. Goldwagen**
Gewichte lose und im Etui.
**Wirtschaftswagen**
**Reichsgetreideprober.**

**Wolf-Lokomobilen**
**Ziegelei-Maschinen**
Torf- und Brikettpressen
16714
Wächter-Kontrolluhren
**Zirkulat.-Fabriköfen**
Transport-Kachelöfen
Weißes Schmelzkachelzeug
Veltener Chamotte-Kacheln

---



Blütenweiße

## Gummiwäsche

(Dauerwäsche)
in allen Größen und Formen

## Haar-Schmuck

allergrößte Auswahl
Puppen, Galanteriewaren etc.

**Jul. Scharmach,**
Kościelna (Kirchenstr.) 7
an der Markthalle.

---

## Fr. Rubel :: G. Krätke

Schleifen und Riffeln von Mühlenwalzen.
Poznań, Wenecjańska 6. Telefon 1507.

Lieferung sämtlicher Mühlenbedarfsartikel, wie echte Schweizer Seiden- u. Drahtgaze, Elevatorgurte, Becher, Becherschrauben, Silberstahlmesserpicken, Mühlpicken, Kraushämmer, Sackschnallen, Gummiabklopfer, Filzstreifen, Nagelband, Gazenägel, Walzenstühle, Plansichter, automatische Getreidewaagen usw. neu und gebraucht.

Billige Preise. Prompte Bedienung.

15300

---

## Rechtshilfe

auch in den schwierigsten Rechtsangelegenheiten, wie Straf-, Zivil-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. 16564

**St. Banaszak,**
Bydgoszcz,
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

---

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch Gram., Konvrs., Handelskorresp. erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an

**T. u. A. Furbach,**
Lehrerinnen, 6560
lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I. l.

---

## Portland-Zement
## Dachpappe
## Klebemasse
## Teer, Stückkalk etc.

zu günstigen Bedingungen u. billigsten Preisen geben dauernd ab 16074

**P. Nosiński i Ska.,**
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 13/14.
Telefon 1701.

---

**Bestellen Sie sofort!**
**Permanent-Briefmarken-Album**
m. 100 Bl. ohne Vordruck p. St. 10.00 Zł.

**Taschen-Einsteck-Bücher 10×16 cm**

| | | |
|---|---|---|
| 4 Blatt m. 24 Pergam.-Streif., | p. St. 0.70 | Zł. |
| 4 Blatt m. 24 Leinen-Streifen, | p. St. 2.00 | Zł. |
| 6 Blatt m. 36 Pergam.-Streif., | p. St. 1.25 | Zł. |
| 6 Blatt m. 36 Leinen-Streifen, | p. St. 3.00 | Zł. |
| 6 Blatt m. 72 Pergam.-Streif., | p. St. 1.80 | Zł. |
| 6 Blatt m. 72 Leinen-Streifen, | p. St. 4.00 | Zł. |
| Gr. 19×13½ cm m. 140 Perg.-Str. | p. St. 6.00 | Zł. |
| Ia Klebefalze, 14×20 mm, | p. 1000 St. 0.30 | Zł. |
| Ia Klebefalze, 16×22 mm, | p. 1000 St. 0.35 | Zł. |
| Pergamyn-Kouverts . . | p. 100 St. 1.00 | Zł. |
| Auswahlhefte Ia m. 160 Feldern, | p. St. 0.15 | Zł. |
| Auswahlhefte Ia m. 320 Feldern, | p. St. 0.30 | Zł. |
| Ia vernickelte Pincetten . . | p. St. 2.50 | Zł. |
| Lupen . . . | p. St. von 3.00—10.00 | Zł. |
| Michel, Katal. Eur., neu, Goldm.-Preise . . . . . . . | p. St. 5.00 | Zł. |
| Michel, Katal. Uebersee 1924 | p. St. 5.00 | Zł. |
| Zumstein, Katal. 1924 . . | p. St. 5.00 | Zł. |
| Yvert, Katal. 1924 . . . . | p. St. 8.50 | Zł. |

An ernste Sammler sende **Marken-Auswahlen** gegen Depot von 10 Złoty an.
Einzahlung bei Bestellung auf mein Konto P. K. O. Poznań Nr. 203432.
Postscheckkonto Danzig Nr. 1643. Porto extra.

16965 Filatelja F. Hohberg,
Bydgoszcz, Polen, ulica Gimnazjalna 3.

---




16886

BYDGOSZCZ
DWORCOWA 93
TELEFON № 288 u. 1616
TELEGRAMM-ADRESSE: E. SCHMIDT-BYDGOSZCZ

FABRIK TECHN. ÖLE UND FETTE
LAGER TECHN. BEDARFSARTIKEL

---

**Achtung!**

## Umtausch von Schafwolle

**auf fertige Sachen, Sweater, Strümpfe und Socken.**

Gleichfalls werden **Bestellungen** auf **Neuanfertigung** angenommen.
**Reparaturen** an Strümpfen und Socken werden sauber und schnell ausgeführt.

**Pracownia pończoch i Swetrów**
**Wiśniewski, Wodna 6.** 16598

---



## Brennabor

Für Geschäft und Beruf
Für Sport und Erholung
**Das beste Rad**

Vertreter:
**Willy Jahr, Bydgoszcz**
Dworcowa 18 b. 16469

---

Nur oberschlesische

## Kohle

und gehauenes

## Holz

liefert frei Haus billigst **Kantor Opałowy**
Telefon 118. — Gamma 6. — Telefon 118.

---




## Urbin

die gute Ware
erhält die Schuhe
viele Jahre.

Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik
16470) G. m. b. H., **Danzig**, am Troyl.